

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Meißner, Magdeburg, für Anzeigen Sammlungenanzeigen u. Stellengesuche 8 Pf., Restame 1 mm Höhe u. 90 mm Breite lokal 75, auswärts 90 Pf., Rabatt geht nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 8 1/2 % (ab 19 Uhr) 2251. Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatl. 2,30, Abh. 2,00 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Aufschlag für Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Magdeburg, Postfach 122 Magdeburg (S. Pfannkuch & Co., Magdeburg).

№. 83

Dienstag, den 8. April 1930

41. Jahrgang

Keine Mehrheit für die Steuergesetze Die Regierung droht schon wieder Drohungen gegen die eignen Parteien

Zwei Ministerreden sind am Sonntag über Deutschland niedergegangen: Reichskanzler Brüning sprach vor dem Parteiausschuß des Zentrums in Berlin und Reichsfinanzminister Moldenhauer vor der Deutschen Volkspartei in Magdeburg. Beide Herren ließen ihre Reden in Drohungen ausklingen: wenn der Reichstag nicht der Regierung folge, werde er aufgelöst. Von Herrn Moldenhauer wird behauptet, er habe gesagt, die Regierung sei entschlossen, ihr Programm auch ohne den Reichstag durchzuführen. In den offiziellen Berichten ist nur von „letzten Konsequenzen“ die Rede, vor denen die Regierung nicht zurückweichen werde.

In der Regierungspresse — soweit von einer Regierungspresse gesprochen werden kann — wird mehr als in diesen Ministerreden mit dem fabelhaften Paragraphen 48 gehandelt.

Was will man mit Auflösung und Paragraph 48 machen? Die Regierung Brüning hat gegen die Sozialdemokraten eine Mehrheit gesucht und wie sie behauptet, auch gefunden. Die Sozialdemokraten mit Neuwahlen zu schießen, ist ganz unnützlich: kein Wahlergebnis kann an der Oppositionsstellung zu diesem Kabinett etwas ändern. Die Drohungen der Herren Brüning haben Sinn nur, wenn sie gegen die eignen Parteien — einschließlich der Deutschen Nationalen — gerichtet sind. Eine selbstsame Regierung, die ihren eignen Anhänger mit Auflösung und dem Annahmestand drohen muß! Die Bayerische Volkspartei und die Wirtschaftspartei, die Deutschen Nationalen dazu sind die Gegner im „Regierungslager“. Die Regierung mag immerhin versuchen, diese Parteien durch Drohungen festsitz zu machen, gegen diese Parteien den Artikel 48 anzuwenden und durch Neuwahlen sie zu schwächen. Glaubt Herr Brüning wirklich, daß nach einem Wahlkampf, den ein Teil der Regierung und der Regierungsparteien gegen den andern geführt hat, die Lage der gleichen Regierung verbessert wird? Und die mit dem Artikel 48 erlassenen Steuergesetze — wie lange werden sie bestehen, wenn nach den Neuwahlen keine Mehrheit sich findet, die sie zu verantworten gedent? Sind die Wahlen zu machen? Es ist sicher, daß die Brüning und Treviranus die Autorität und das Ansehen Hindenburgs in einem Wahlkampf aufs Spiel setzen werden. Was dann, wenn die Wahlen gegen Brüning-Treviranus und damit gegen Hindenburg ausfallen? Hindenburg würde nach solchem Wahlkampf nichts übrigbleiben, als zu demissionieren.

Kein, die Drohungen mit Auflösung und Artikel 48 sind kein Zeichen von Stärke und Staatsmännischer Einsicht.

Ergebnis der Aktion Brüning-Treviranus: alles schwankt, alles ist unsicher! Herr Brüning ist Reichskanzler, das ist bisher der ganze Effekt des politischen Manövers — aber schließlich ging es doch nach der Verordnung des Zentrums vor allem um die finanzielle Sanierung der Reichskasse und um die Deckung des Staats.

Es ist ein Fehler, daß es im deutschen Parlament nicht üblich ist, mit sachlichen Vorlagen die Vertrauensfrage zu verbinden. Herr Brüning hat es nicht gewagt, die allgemeine Vertrauensfrage zu stellen — er wird sich hüten, die Vertrauensfrage in Verbindung mit dem Finanzprogramm zu stellen. Er regiert, obwohl er kein positives Vertrauensvotum hat, und obwohl er immer härter in die Kinderbett gerät. Eben darum die Drohung mit dem Artikel 48!

Die Regierung Brüning hat die Mehrheitsbildung für das Finanzprogramm erwidert. Sie strebt immer Mehrheitsbildung zu erreichen im Wege — das ist ihre Pflicht, und es wäre besser, sie würde abtreten, als mit dem Artikel 48 zu spielen. Die politische Spekulation der Herren Brüning-Treviranus ist mißlungen. Sie wollten eine „Mehrheit der Mitte“ durch Sprengung der Deutschen Nationalen. Die Rechnung war falsch. Die Deutschnationalen sind alle gekommen. So paradox es klingt: Herr Brüning hat sich eine zu große Mehrheit erdreht — darum hat er gar keine. Das Zentrum hat eine falsche Karte ausgespielt. Herr Brüning soll zurücktreten und einem andern Mann es überlassen, sich eine Mehrheit, eine wirkliche und regierungsfähige Mehrheit zu schaffen, die mit oder ohne Neuwahlen erreicht werden kann. —
Der Sozialdemokrat.

Brüning und Moldenhauer

Reichskanzler Brüning sprach vor dem Parteiausschuß des Zentrums. In seiner Rede gab er alle Schuld den Sozialdemokraten und stellte sich selbst als den Retter der Demokratie vor. Experimenten sei die neue Regierung völlig abgeneigt, aber sie werde den Mut aufbringen, fest den Kampf um die Rettung des deutschen Volkes aufzunehmen.

Hinter dem Kabinett stehe der Wille und die ganze Macht des Reichspräsidenten und, wie er glaube, auch der Wille der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes. Wenn es nicht gelinge, mit dem Parlament die notwendigen Reformen durchzuführen, dann müsse das deutsche Volk selbst die Entscheidung in die Hand nehmen und in Neuwahlen ein Parlament schaffen, das den schweren Aufgaben gewachsen sei. Die Reichsregierung werde mit allen Mitteln dafür kämpfen, mit dem deutschen Volke für die Schaffung der Grundlagen eines glücklichen Deutschland zu sorgen.

In Magdeburg sprach vor der Deutschen Volkspartei der Reichsfinanzminister Moldenhauer.

Nach der Schilderung der Vorgänge vom Londoner Ultimatum bis zur Gauger Konferenz kenne ich Moldenhauer die drei besondern Vorteile des Young-Plans gegenüber dem Dawes-Plan, nämlich die Entlastung der deutschen Wirtschaft in den nächsten zehn Jahren, das Verschwinden der Kontrollen über Reichsbank und Reichsbahn (die deutschen Einnahmen seien nicht, wie bisher, verpfändet) und die endgültige Befreiung der Rheinlande bis zum 30. Juni 1930.

Zur Sanierung der deutschen Finanzen und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit führte der Redner aus, daß es falsch sei, lediglich durch Steuererhöhungen die deutschen Finanzen in Ordnung bringen zu wollen. In erster Stelle steht die Verringerung der Ausgaben. Ein Reichsausschuss sei in Vorbereitung und werde nach vorüber dem Kabinett vorgelegt. Auch die Frage eines beweglichen Zinssatzes werde erörtert und zur Rechnungslegung der Gemeinden auch die Frage, ob nicht auch größere Städte für den Rechnungshof unterstellt müßten, ohne natürlich das Selbstverwaltungsrecht zu berühren.

Die Lösung der Arbeitslosenfrage zürte man wieder auf Entschleunigungen über den Staat zu werfen. Durch Bereinigung ausländischer Gelder bei Millionen Markt, sei der Arbeitslosigkeit eine Brücke gesetzt und gleichzeitig die Wirtschaft gehoben worden. Andererseits ist durch Einschränkungen in der Sozialversicherung, die demnächst ausgearbeitet werden soll, Entlastung möglich. Durch Rationalisierung müßte ihr Leistungsgrad gehoben werden. Ein Entwurf liegt bereits vor.

Die vorerwähnten Ausgabenentlastungen ergäben sich auf Abschätzung von 300 Millionen Markt. Die Deckung dieser 300 Millionen Markt sei nicht etwa durch Erhöhung von Steuern zu erreichen, sondern zum Teil durch Herauslösung der Staatsrenten vorzunehmen. Die direkten Steuern seien abgebaut worden. Nur indirekte Steuern, die den Hebergang zur Steuerentlastung bringen, seien gerechtfertigt. So lange es die 300 Millionen Markt zu decken, so könne Deutschland über die Finanzkammerigkeiten hinweg. Zur Durchführung des Young-Plans müsse die Reichsregierung entschlossen, alle notwendigen Mittel auszusuchen. Wenn Ende März die Regierung auch ohne den Reichstag zum Ziele, um den sie der Reichspräsident dem deutschen Volke versprochen oder Anrecht erworben hat.

Zentrum und Reichsbanner

Sozialdemokraten, wenn Zentrum und Sozialdemokraten in der Reichskasse, finden übereinstimmende Vorurteile, es sei an der Zeit, das Reichsbanner zu erneuern, es sei an der Zeit, den Reichsbanner zu erneuern, nach der Regierungsbildung durch Brüning, der sich eine Kontinuitätsverpflichtung schuldet, die bedeutet, daß das Reichsbanner sich immer mehr zu einem Reichsbanner machen müsse und nicht mehr ein Reichsbanner sein.

Darauf hat die Sozialdemokratie antwortet: Das soziale Reichsbanner im Zentrum ist das Banner der Kontinuität mit uns allen, es ist eine mit jeder Drohung droht. In den einzelnen Reichsbanner sind die Bundesorgane des Reichsbanners, dem Zentrum eine soziale Reichsbanner Kontinuitätsverpflichtung angedrungen, das eine Kameradschaftliche Zusammenleben. Dieses Zusammenleben wird auch nicht gestört werden können, wenn man von Kontinuität sprechen werden sollte, das Reichsbanner zu erneuern.

Es ist notwendig, der auch in einem solchen Fall die Sozialdemokratie die Kontinuitätsverpflichtung der Reichsbanner, die Treue halten wird.

Zur Lösung der Arbeitslosenfrage ist das Zentrum, das sich in einer sozialistischen Kampfart bewegt, eine solche Tendenz aufzuweisen und der streng sozialistischen Charakter des Reichsbanners geförder werden, in der Bundesversammlung unannehmbar eingeschrieben. Neben die angeblichen Vertreter Sozialdemokraten hin ab selber nicht informiert, da ich seit acht Tagen Kopf im Bette liege. Aber wenn selbst in ein paar Fortanmittagen ohne Wissen der Bundesleitung scharfe Worte gegen das Zentrum Brüning gefallen sind, so wäre das kein Grund, den Staat über das Reichsbanner zu brechen.

Die Sozialdemokraten, wenn die Kontinuitätsverpflichtung der Reichsbanner, das Reichsbanner zu erneuern, es sei an der Zeit, das Reichsbanner zu erneuern, nach der Regierungsbildung durch Brüning, der sich eine Kontinuitätsverpflichtung schuldet, die bedeutet, daß das Reichsbanner sich immer mehr zu einem Reichsbanner machen müsse und nicht mehr ein Reichsbanner sein.

Die zweite Klippe

Von Wilhelm Reil, M. d. R.

Nachdem das Kabinett Brüning am Donnerstag voriger Woche mit einigen empfindlichen Schrammen an der ersten Klippe des sozialdemokratischen Mißtrauensantrags mühsam vorbeigekommen ist, steht es in dieser Woche vor der zweiten, die vielleicht noch schwerer zu umschiffen ist, als die erste. Es will und muß die Finanzgesetze unter Dach bringen. Die Sozialdemokratie hat die Notwendigkeit der raschen Sanierung der Reichsfinanzen stets nachdrücklich anerkannt als jede andre Partei. In dieser Auffassung wird sich nichts ändern, wie immer das Reichskabinett heißt und geartet ist. Die entscheidende Frage aber ist die, auf welche Weise die Sanierung erfolgen soll.

Als Mitglied der Koalitionsregierung Hermann Müller war die Sozialdemokratie zu einer Kompromißlösung bereit. In dem Steuerbudget, das von diesem Kabinett dem Reichstag überreicht wurde, geriet ihr vieles nicht. Auch ihre Vertreter im Kabinett haben diesem Budget nicht in allen Einzelheiten zugestimmt. Wenn die Partei es nicht von vornherein ablehnte, so war dabei das Bestreben ausschlaggebend, ihre sozialen Bedingungen durchzusetzen. Finanzielle Festigung der Arbeitslosenversicherung, Wiederherstellung der von der Kabinettsmehrheit gestützten sozialen Positionen des Staats, Schutz des gesamten Sozialstaats für die Zukunft gegen den Sturm der Sozialreaktion, die wie der Sanitätsbund offen erklärt, die Aufwendungen des Reichs für die Opfer der kapitalistischen Wirtschaft um viele Hunderte von Millionen vermindern will! Das war das Ziel. Es ließ sich nicht durchsetzen, weil der gegenwärtige Reichskanzler Brüning in den letzten Lebenstagen des Kabinetts Müller an die Seite der Großkapitalistischen Deutschen Volkspartei trat und damit das alte Kabinett führte.

Mit der Bildung der neuen Regierung, die sich auf die Rechte stützt und der die Sozialdemokratie in scharfer Opposition gegenübersteht, ist für die Sozialdemokratie eine Neuorientierung auch in den Finanzfragen verbunden. Sie hat ihre Freiheit wieder und wird davon den Gebrauch machen, der den Zwecken der Partei und der Arbeiterschaft entspricht. Mit vollem Bewußtsein hat Finanzminister Moldenhauer im Steueranschluß des Reichstags für auf gewisse Punkte des Silberdingischen Finanzprogramms berufen und geglaubt, daraus die Verpflichtung der Sozialdemokratie, seinen jetzigen Vorschlägen zustimmen zu müssen, herleiten zu können. Er stellte sich so, als ob ihm der Kompromißcharakter dieses Programms nicht bekannt wäre, als ob er nichts wüßte von den Vorbehalten, die von der Sozialdemokratie gegenüber diesem Programm sofort gemacht wurden, und als ob er die großen Unterschiede nicht erfaßt hätte, die zwischen seinem und dem Silberdingischen Programm bestehen. Obwohl sich das Silberdingische Programm infolgedessen eine Verlagerung des Steuerdrucks vor sich es die Tabak- und die Biersteuer erhöhen und andre Steuern senken wollte. Schon hiergegen sind in einem ersten stark Bedenken erhoben worden, aber das Silberdingische Programm erzielte keine Erhöhung der Biersteuer um 7 Prozent, keine Mineralwassersteuer, keine erhöhten Zölle und Zehnte. Dagegen ist es eine Senkung der Einkommensteuer, die zum großen Teil den Lohnsteuer erhöhen mußte und die Aufhebung der Einkommensteuer an demselben Termin vor, an dem die Tabak- und Biersteuererhöhung in Kraft treten sollte. Die Mehrbelastung der breiten Massen wird durch Moldenhauer's Programm enorm gesteigert, die Entlastung fällt weg. Es ist wohl selbstverständlich, daß sich daraus eine veränderte Stellungnahme der Partei ergibt, die die der Vertreter der breiten Massen vertritt.

Somit kommt aber doch mit der Erhebung der großen Steuern durch eine Rechtsreaktion die Stellung der Sozialdemokratie im Finanzpolitik dieser Regierung her grundlegend ändert. Es widerspricht dem vernünftigen Sinn des parlamentarischen Regierungsinstituts, wenn eine Partei, die durch Verweigerung ihrer wichtigsten Forderungen aus der Regierung hinausgedrängt wurde, der neuen Regierung die Mittel zum Regieren zur Verfügung stellen würde. Was diese neue Regierung sich die Steuern von den Parteien bewilligen lassen, deren Vertrauen sie besitzt. Wird diese Parteien keine Mehrheit, so hat die Regierung zu verweigern. In diesem Reichstag mit der großen sozialdemokratischen Fraktion von 132 Mitgliedern, die sich verweigern, eine Mehrheit zu bilden, eine Mehrheit für die Durchführung der Staatserfordernisse zu schaffen, kann kein

Stadt Magdeburg

Die erste Dampferfahrt

Am Sonnabend las man es in der „Volksstimme“: Beginn der Dampferfahrten nach Hohenwarthe—Niegripp. Und während man dies las, rieselte draußen ein Dauerregen herab. Bei dieser Wetterlage legten die Bestimmten das Blatt sofort beiseite, während die Optimisten überlegten, was man bei einer Dampferfahrt alles anziehen und mitnehmen müsse; denn wenn es am Sonnabend regnet, kann am Sonntag die Sonne scheinen.

Aber ein Blick durch die Scheiben am Sonntag früh genügte, um die Illusion von einer Dampferfahrt im Frühling zu zerreißen. Der Sonntag schaute miefepetrich drein. Es regnete nur nicht. Was nicht ist kann noch werden, sagte aber eine kleine Anzahl Menschen. Sie frochen in die Winterhüllen und wanderten zum Petriförderer.

Die „Sagonia“, der alte Dampfer, der schon sechsundvierzig Jahre Dienst tut, lag bereit. Er war tags zuvor erst von der Werft gekommen. Seitdem noch in roter Messingfarbe glänzenden Schornstein entwich eine dicke Rauchfahne. Neue Platten und Klappen zeigten von seiner Verjüngung. Mit dem Farbentrich war man noch nicht ganz fertig.

Aber es strömten keine Massen an Bord. Eine Gesellschaft von dreißig bis vierzig Adressaten fand sich ein, um die erste Fahrt in diesem Jahre auf der Rutter Elbe mitzumachen der größte Teil unter ihnen Angler. Punkt acht Uhr wurden die Troßen gelöst, die Maschine setzte sich in Bewegung, nachdem ein langgezogener Sirenenruf einen letzten Nachzügler zur Eile angetrieben hatte. Mit Hilfe eines Fundaments wurde glatt gewendet und dann ging es mit voller Maschine Stromab.

Vom neuen Industriegebiete ist von der Elbe her nicht viel zu sehen. Überall nur hohe Dämme, hinter denen ein Rischen, Surren und Stampfen ertönt. Das Lied der Arbeit auch am Sonntag. Zerrißene, verschwundene Elbufer, die Spuren der Riesenbagger. Dann ruhiges Flachland, Weizenründe erwachendes Grün.

Loßau, von Weiden und Gärten umrahmt, kommt in Sicht. Im Hintergrund das dunkle Grün der Rülzauer Forst. Am Weinberge geht's entlang. An seinem Hang liegt eine kleine, bunte Siedlung, das Paradies der Arbeiterangler.

Hohenwarthe. Einige Jungen tunen am Auflegebaum herum. Der größte Teil der Passagiere geht hier an Land. Schweigend liegen das Dorf und seine Kirche am hohen Ufer. Weiter fährt die „Sagonia“. Im Geiste sieht man schon die Brücke des Mittelkanals sich hüben über die Elbe schwingen. Kleine Lokomotiven ziehen eine Lorenzschlange durch die Ebene und schleppen Sand und Erde zum Dammbau herbei.

Erzend und schnaufend zieht ein großer Schleppeindampfer mit einer Reihe schwer beladener Rähne vorüber. Steinrückberg schimmert durch den laublosen Wald. Und dann rausch Niegripp auf. Die Passagiere gehen alle an Land. Einige Angler prüfen mit fischmännischem Blick die Aussichten für den Fang am Deckwerk. Fahrzeuge gleiten in den Ffhe-Kanal hinein um nach der Durchschlebung ihre Fahrt nach Berlin oder zur Oder fortzusetzen. Vergänglich verjucht die Sonne mehrere Mal die graue Wolkendecke zu verjagen. Der raue Tag begleitete uns auch wieder beimwärts und ließ die meisten Passagiere im Schiffsraum an der Decke ihre Naturbetrachtungen fortsetzen.

Morrell.

Die Mieter zum städtischen Etat

Der geschäftsführende Vorstand des Mietervereins Groß-Magdeburg beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung auch mit dem städtischen Haushaltsplan und mit den Vorschlägen, die von der Industrie- und Handelskammer dazu gemacht wurden. Er nahm dazu folgende Entschliegung an:

„Die Industrie- und Handelskammer hat — wie im Vorjahr — in einem längeren Erroiß Stellung genommen zum städtischen Etatenentwurf. Die Industrie- und Handelskammer bringt es fertig, den städtischen Hörden die Erhöhung der Grundvermögenssteuer vorzuschlagen, weil die Steuer auf die breiten Massen abwählbar sei. Wir haben uns bereits im Vorjahr ausführlich mit dieser Politik des Internermeriums auseinandergesetzt, die durchaus falsch und einseitig orientiert ist. Es bleibt abzuwarten, ob die städtischen Hörden diesen Vorschlägen folgen. Massensteuern sind für alle Volkseinde das liebste; die Massensteuern betragen im Vorjahr allein über

Unberechtigte Lohnkürzungen in Kommunalbetrieben

Zu dem unter der vorstehenden Ueberschrift in Nr. 74 der „Volksstimme“ veröffentlichten Artikel erhalten wir vom Mitteldeutschen Arbeitgeberverband der öffentlichen Verwaltungen und Betriebe eine Zuschrift, der wir folgendes entnehmen:

Die Ausführungen enthalten zahlreiche sachliche Unrichtigkeiten, zu deren Klarstellung wir uns beanlagt sehen. Die Arbeits- und Lohnbedingungen der Gemeindearbeiter, und zwar auch die der Minderleistungsfähigen, sind zwischen dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband öffentlicher Verwaltungen und Betrieben und dem Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs, Bezirksverwaltung Mitteldeutschland, seit mehr als 10 Jahren tarifvertraglich geregelt. Der Artikel zitiert zutreffend den § 6, Ziffer 4 und 6 des in Frage kommenden Tarifvertrages folgenden Wortlauts: „Vollarbeiter, die im Dienste ihrer Verwaltung durch unverschuldeten Betriebsunfall oder durch nachgewiesene Berufskrankheit minderleistungsfähig geworden sind, erhalten einschließ- lich ihrer Rente den vollen Lohn ihrer Lohngruppe“.

Trotz des klaren Wortlauts dieser Bestimmung erhebt der Artikel gegen den Magistrat Magdeburg den Vorwurf des unberechtigten Lohnabzugs. Sein Hinweis auf das Urteil des Landesarbeitsgerichts geht insoweit fehl, als das Landesarbeitsgericht sich über die vorstehend zitierte eindeutige Vereinbarung der Vertragsparteien hinwegsetzt und nach freiem Ermeßen über den Streitfall entschieden hat. Das Urteil des Landesarbeitsgerichts ist als eine Rechtsentscheidung anzusehen.

Die Entlohnung der infolge Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze Invalidentenrente beziehenden Arbeiter, die der Magistrat Magdeburg trotz des großen Arbeitslosenerbes entgegenkommenderweise über das 65. Lebensjahr hinaus länger weiter beschäftigt hat, entspricht der in einer vom Gesamtbetriebsrat der Stadt Magdeburg unterfertigten Niederschrift niedergelegten Vereinbarung zwischen dem Gesamtbetriebsrat der Stadt Magdeburg und dem Magistrat.

An Stelle des für die Prozessvertretung zuständigen Gesamtverbandes der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs vertritt das Arbeitersekretariat die Kläger. Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Erklärung des Prozessvertreters vom Arbeitersekretariat, daß ihn der Wille der Vertragsparteien nichts angehe, daß er lediglich die Interessen seines Mandanten wahrzunehmen habe.

Bezüglich der im letzten Absatz des Artikels erwähnten Vergleichsverhandlungen beim Magistrat Magdeburg ist richtigzustellen, daß der Magistrat Magdeburg bereit war, im Vergleichwege — ohne tarifvertragliche Verpflichtungen — dem Kläger 250 Mt. zu zahlen, daß jedoch der Prozessvollstreckungsleiter des Klägers diesen Vergleichsvorschlag als unzureichend ablehnte. Vertreter des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes haben an diesen Vergleichsverhandlungen nicht mitgewirkt und konnten daher auch nicht, wie der Artikel behauptet, den Abschluß eines Vergleichs verhindern.

Zu dieser Zuschrift wird uns vom Arbeitersekretariat Magdeburg geschrieben:

50 Millionen Mark, davon 20 Millionen Mark für die Stadtkasse. Wenn eine Umgehung der Steuererhöhung absolut unmöglich sein sollte, dann ist Handel und Gewerbe genau so wie der Massenkonsum zu belasten.“

Zur Verlängerung der Mieterchutzgesetze faßte der Vorstand folgende Entschliegung

„Das Reichskabinett Müller und der Reichsrat hatten eine 3jährige Verlängerung der zum 1. April 1930 abgelaufenen Mieterchutzgesetze beim Reichstag beantragt. Wider Erwarten lehnten jedoch Demokraten und Zentrum diesen Antrag ab. Der gesamte Mieterhaus ist infolge der jüngsten Ereignisse in Gefahr in kürzester Zeit verlorenzugehen. Dem Mietervolke steht eine hausbesitzerfreundliche Reichsregierung gegenüber. Wie in Österreich, so scheint auch in Deutschland eine Katastrophe unvermeidbar, die der Mieterschaft nicht nur den Schutz nehmen wird, sondern ihr auch ungeheure Mieten auferlegen wird. Die Hausbesitzer jubeln schon über die nur einjährige Verlängerung, sie hoffen, die Gefesse in Kürze gänzlich zu Fall bringen zu können, was die schlimmsten Folgen auslösen muß.“

Zur fünften Foderungsverordnung faßte der Verband folgende Entschliegung: „Die preussische Regierung hat unterm 26. Dezember eine fünfte Foderungsverordnung erlassen, welche die Gemeinden bis zu 15000 Einwohnern obligatorisch vom Wohnungsmangelgesetz befreit, ebenso ist in allen Gemeinden eine erhebliche Herabsetzung der Mietgrenze erfolgt für Wohnungen, die freizugeben sind, falls der Mieter die Wohnung verläßt. Der preussische Wohlfahrtsminister verurteilt mit dieser Verordnungs-politik an die Sachwertbesitzer die Steigerung der gemeindlichen Wohlfahrtsausgaben. Immer größere Kreise werden reich- und schicklos gemacht. Die Wohnung wird zum Spekulations-

Die Entgegung will „zahlreiche sachliche Unrichtigkeiten“ klarstellen. Dabei wird aber nicht eine einzige Unrichtigkeit nachgewiesen. Vielmehr wird angegeben, daß das Landesarbeitsgericht Magdeburg in unfrem Sinne, also zumunsten des Magistrats, entschieden hat. Allerdings behauptet die Zuschrift, daß das Landesarbeitsgericht sich über den klaren Wortlaut des Tarifvertrages hinwegsetzt und eine Rechtsentscheidung erläßt habe.

Demgegenüber stellen wir ausdrücklich fest, daß im Gegenteil das Landesarbeitsgericht das Verhalten des Magistrats als tarifwidrig bezeichnet und seine Entscheidung unter peinlichster Auslegung der tariflichen Bestimmungen gefaßt hat. Nicht das Landesarbeitsgericht setzt sich also über eindeutige tarifliche Vereinbarungen hinweg, sondern im Gegenteil der Arbeitgeberverband.

Daß der Gesamtbetriebsrat der Stadt Magdeburg die Arbeiter vereinbart haben soll, wird von uns stark bezweifelt. Neberechnung der Rente auf den Lohn für über 65 Jahre alte Arbeiter müßte der Arbeitgeberverband doch wissen, daß weder der Gesamtbetriebsrat, noch der Betriebsrat das Recht haben, derartige Abkommen rechtsverbindlich zu treffen.

Wenn in dem Artikel angeführt ist, die vom Arbeitersekretariat angebotenen Verhandlungen sind an dem Widerstand der Synodi des Arbeitgeberverbandes gescheitert, so ist das richtig. Zwar haben diese nicht selber an der Verhandlung teilgenommen, es kann aber nicht bestritten werden, daß von dem Vertreter des Magistrats kurzerhand erklärt wurde: „Der Vergleich ist als gescheitert anzusehen; die Vertreter des Arbeitgeberverbandes freuen sich schon darauf, diesen Prozeß führen zu können.“ Daraus ergibt sich doch, daß die Herren vom Arbeitgeberverband den Vertreter des Magistrats schon vor der Verhandlung seinläßt hatten.

Zu dem Hinweis, daß an Stelle des „zuständigen“ Gesamtverbandes das Arbeitersekretariat die Prozessvertretung hatte, betonen wir ausdrücklich, daß es sich die Gewerkschaften nicht verschreiben lassen, wie sie die Prozessvertretung regeln. Das ist und bleibt Sache der Gewerkschaften, wie es auch der Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe durch Schreiben vom 13. März 1930 dem Arbeitgeberverband deutlich genug mitgeteilt.

Die Entgegung geht um den Kern der Sache herum. Es handelt sich lediglich um die Frage: „Ist es berechtigt, daß ein städtischer Betrieb, der nach Ansicht aller Beteiligten als Mutterbetrieb gelten soll, entgegen allen Rechtsbegriffen und entgegen den bestehenden tariflichen Vereinbarungen, eine Rente, die sich ein Arbeiter in einem ganzen Menschenalter durch Leistung von Beiträgen erworben hat, von seinem wohlverdienten Lohn in Abzug bringt, obwohl dieser Arbeiter nachweislich nach wie vor volle Arbeit leistet?“ Daß der Arbeitgeberverband diese offensbare Ungerechtigkeiten glaubt vor Gericht vertreten zu können, dagegen hat sich der Artikel mit Recht gewandt.

Wir dürfen wohl den Wunsch ausbrengen, daß der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes, der Genosse Voh, sich nicht allein auf den Rat seiner Synodi verläßt, sondern daß er auch eine Verständigung sucht mit den Gewerkschaften —

objekt für den Meißelierenden. Die Entwicklung drängt auf allen Gebieten zur Katastrophe. Diese Katastrophopolitik ist weder sozial noch gerecht und vergrößert die deutsche Not.“

Kulturfilme in der Stadthalle

Der erste Film führte uns in „das erwachende Ägypten“. In seiner Einführung deutete schon das zwiespältige Gesicht dieses Meißelfilms an. Nicht nur auf majestätische Trümmer vergangener Jahrtausende oder auf den mehr erhabenen als anmutigen Zauber der Landschaft, nicht auf den buntenbewegten Strom des orientalischen Lebens sollte der Blick fallen, sondern auch auf das soziale Elend der 15 Millionen Seelen, die bei fargem Lohn und Lebensunterhalt unter der Keule dahinleben in Schmutz, Krankheit und Hunger. Niejeha meint zwar in einer merkwürdigen Verkennung der Proletariatsphäre „Die niederen Schichten sind die kumpfehen, darum leiden sie weniger als die oberen Klassen mit ihren reizbaren und leistungsfähigen Gehirnen“, aber so kumpf ist selbst nicht einmal der arbeitssame Fellache, daß ein Blick auf müßigen Reichtum und Glanz das Trostlose und Unverdiente seines Zustandes nicht blizartig beleuchten müßte. Der einzige Lichtpunkt an dem trüben Wilde war eine Schule in Aharga, wo Sauberkeit und Menschenwürde zu herrschen schienen. Lachende und zufröhenrührende Mütter und Kinder schienen zwar das Gegenteil von Verzweiflung anzudeuten. Aber darf der arme nicht einmal lachen, ohne sich zugleich dem Verdacht auszu- setzen, daß es ihm immer noch ganz leidlich geht?

Ein zweiter Film führte an den hier unlängst gezeichneten „Bremenfilm“ an und zeigte noch einmal, aber in weit ausführlicherer Form die Enttöbung dieses Wertverlores der Technik und des Geschmacks. Auch die Deckaufnahmen entstanden nach dem Starellauf in ihrer imponanten Wirkung vor unrem Augen. Gerade sie geben dem Schiffe den gewaltigen, gedrungnen Charakter, indem sie zugleich die Höhe der Schornsteine wenigstens örtlich herabsetzen, ähnlich den großen modernen Lokomotiven.

Die Juhörer, besonders die Jugend, verfolgte mit merkwürdigem Interesse den vorzüglichen Aufnahmen und braunen reichen Gewinn an Wissenswerten und Schöner mit beim. R. F.

Salamander bringt wieder
ZUM FRÜHJAHR
eine Auslese der schönsten Damen-
und Herrenschuhe in vielseitiger
Ausführung in den bekannt guten
Qualitäten und Preislagen

12⁵⁰

15⁵⁰

18⁵⁰

21.-

24.-

SALAMANDER



In allen unseren Verkaufsstellen führen wir erstklassige Strümpfe u. Socken in allen mod. Farben
Magdeburg **Breiter Weg 48**

Jubiläum der Maschinenbauschule

Die Höhere Maschinenbauschule Magdeburg feiert am 1. April ihr 25jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass fand am Sonntagabend vor dem Aula der Schule eine Feier statt.

Der Herr Direktor Dr. Ing. F. Richter begrüßte die Anwesenden und schilderte die Entwicklung der Anstalt und wies vor allem auf die wirtschaftliche Bedeutung hin, die der Schule im Magdeburger Industrieleben zukommt.

Der Herr Direktor Dr. Richter dankte besonders der Industrie für die Unterstützung, die sie den Maschinenbauschulen zuteil werden ließ.

Im Namen der Absolventen und ehemaligen Schüler sprach Ing. Müller. Hieraus folgten noch ein Experimentvortrag von Dr. Richter und ein Vortrag über die Bedeutung der Maschinenbauschulen.

Am Abend fand in den Räumen der 'Freundschaft' ein Festessen statt, an dem neben launigen Vorträgen und einigen humoristischen Darstellungen, unter anderem von Kapellmeister Müller, ein Konzert und Intermezzo stattfand.

Die unhygienischen Müllgruben

Ein starker Regen hat die Gruben im Stadtteil 'Hinter der Mühle' überflutet. Die dortigen Müllgruben sind unhygienisch und bedürfen dringend einer Sanierung.

Die Gruben sind seit Jahren nicht mehr gepflegt worden. Die dortigen Müllberge sind eine Gefahr für die Gesundheit der Bevölkerung.

Tagung der Arbeiter-Ratgeber in Magdeburg

Die Tagung der Arbeiter-Ratgeber in Magdeburg wurde am Sonntagabend im 'Roten Saal' abgehalten. Die Teilnehmer diskutierten über die Lage der Arbeiterbewegung.

Der Vorsitzende der Tagung, Herr Schmidt, begrüßte die Teilnehmer und sprach über die Aufgaben der Arbeiter-Ratgeber.

Die Tagung wurde von Herrn Schmidt geleitet. Die Teilnehmer diskutierten über die Lage der Arbeiterbewegung in Magdeburg.

Die Tagung wurde von Herrn Schmidt geleitet. Die Teilnehmer diskutierten über die Lage der Arbeiterbewegung in Magdeburg.

Die Tagung wurde von Herrn Schmidt geleitet. Die Teilnehmer diskutierten über die Lage der Arbeiterbewegung in Magdeburg.

Die Tagung wurde von Herrn Schmidt geleitet. Die Teilnehmer diskutierten über die Lage der Arbeiterbewegung in Magdeburg.

Die Tagung wurde von Herrn Schmidt geleitet. Die Teilnehmer diskutierten über die Lage der Arbeiterbewegung in Magdeburg.

Die Tagung wurde von Herrn Schmidt geleitet. Die Teilnehmer diskutierten über die Lage der Arbeiterbewegung in Magdeburg.

einmütigen Annahme ein Fortschritt der Ortsgruppe Herbst, jährliche zwei Bezirksversammlungen abzuhalten. Auf Grund dieses Beschlusses wird bereits im Herbst dieses Jahres eine weitere Bezirksversammlung stattfinden.

Die auswärtigen Teilnehmer der Bezirksversammlung versammelten sich am Sonntagabend im 'Roten Saal' der Maschinenbauschule.

Mästelhafte Leiche im Amflutkanal

Selbstmord oder Unfall? Die seltsamen Leibesumstände.

Am Sonntagabend um 11 Uhr wurde von einigen Leuten im Amflutkanal in der Nähe der Gübber Brücke eine Leiche entdeckt. Die Leiche wurde von der Polizei in die Leichenkammer gebracht.

Die Leiche wurde von der Polizei in die Leichenkammer gebracht. Die Leiche wurde von der Polizei in die Leichenkammer gebracht.

Sozialdemokratische Partei

Die Sozialdemokratische Partei hat am Sonntagabend im 'Roten Saal' eine Versammlung abgehalten.

Die Sozialdemokratische Partei hat am Sonntagabend im 'Roten Saal' eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer diskutierten über die Lage der Arbeiterbewegung.

Scheunenbrand in Eudenburg

Am Sonntagabend gegen 17.45 Uhr wurden die Bewohner des Ortes Eudenburg durch einen Scheunenbrand alarmiert. Der Brand wurde durch einen Blitz verursacht.

Der Brand wurde durch einen Blitz verursacht. Die Feuerwehr ist zum Einsatz gekommen. Der Brand wurde durch einen Blitz verursacht.

Die Feuerwehr ist zum Einsatz gekommen. Der Brand wurde durch einen Blitz verursacht. Die Feuerwehr ist zum Einsatz gekommen.

Die Feuerwehr ist zum Einsatz gekommen. Der Brand wurde durch einen Blitz verursacht. Die Feuerwehr ist zum Einsatz gekommen.

Dringliches Ende einer Reisetrippe

In der Schweiz wegen Kutschens verhaftet. Mann kommt endlich der Heimat zu.

Der Mann wurde in der Schweiz wegen Kutschens verhaftet. Er ist endlich der Heimat zurückgekehrt.

schöpften nun zunächst keinen Verdacht. Die Ehefrau des H. wurde jedoch fröhlich und erkundigte sich bei der Firma nach dem Aufenthaltsort ihres Mannes.

Die Ehefrau des H. wurde jedoch fröhlich und erkundigte sich bei der Firma nach dem Aufenthaltsort ihres Mannes. Der Mann wurde in der Schweiz verhaftet.

Der Mann wurde in der Schweiz verhaftet. Die Ehefrau des H. wurde jedoch fröhlich und erkundigte sich bei der Firma nach dem Aufenthaltsort ihres Mannes.

Die Ehefrau des H. wurde jedoch fröhlich und erkundigte sich bei der Firma nach dem Aufenthaltsort ihres Mannes. Der Mann wurde in der Schweiz verhaftet.

Der Mann wurde in der Schweiz verhaftet. Die Ehefrau des H. wurde jedoch fröhlich und erkundigte sich bei der Firma nach dem Aufenthaltsort ihres Mannes.

Die Ehefrau des H. wurde jedoch fröhlich und erkundigte sich bei der Firma nach dem Aufenthaltsort ihres Mannes. Der Mann wurde in der Schweiz verhaftet.

Arbeitsrichter! Dienstag, den 8. April, 19.30 Uhr, Sitzung im alten Rathaus.

Die Sozialistische Arbeiterjugend veranstaltet am Sonntag, dem 13. April, im großen Saal des Franzosenheims eine Frühjahrsfeier.

Die Sozialistische Arbeiterjugend veranstaltet am Sonntag, dem 13. April, im großen Saal des Franzosenheims eine Frühjahrsfeier.

Die Sozialistische Arbeiterjugend veranstaltet am Sonntag, dem 13. April, im großen Saal des Franzosenheims eine Frühjahrsfeier.

Die Sozialistische Arbeiterjugend veranstaltet am Sonntag, dem 13. April, im großen Saal des Franzosenheims eine Frühjahrsfeier.

Freigeistige Arbeitsgemeinschaft

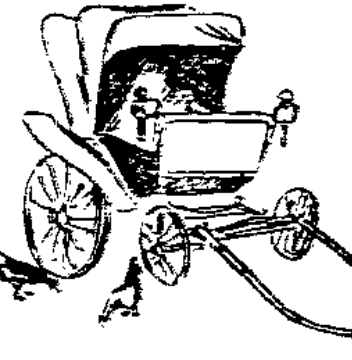
Die Freigeistige Arbeitsgemeinschaft Magdeburg am Sonntag, dem 13. April, vorm. 9 Uhr, im Ullrich-Saal, Rathausstraße 1.

Die Freigeistige Arbeitsgemeinschaft Magdeburg am Sonntag, dem 13. April, vorm. 9 Uhr, im Ullrich-Saal, Rathausstraße 1.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Die Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Magdeburg am Sonntag, dem 13. April, vorm. 9 Uhr, im Ullrich-Saal, Rathausstraße 1.

Wie wird das Wetter am Dienstag?



Wenig Veränderung. Ausblick: Noch wenig Veränderung, immer noch keine Aussicht auf Regen.

Wasserstände

Table with columns for location, water level, and date. Locations include Elbe, Saale, and various rivers. Dates range from 7.4 to 7.4.

Einen Operetten- und Balletabend

Der Musikverein veranstaltet am Sonntag, dem 13. April, im Ullrich-Saal, Rathausstraße 1, einen Operetten- und Balletabend.

Ein Ereignis für Radfahrer

Wiedereröffnung

der Firma **Wilhelm Reiche**

Breiter Weg 261, gegenüber Scharnhorstplatz, im Hause der Rats-Apotheke

Wir bieten jedem Radfahrer, der heutigen wirtschaftlichen Lage entsprechend, durch Senkung der gesamten Preise in der Fahrradbranche, solche enorm großen Vorteile, wie es bisher noch nicht dagewesen ist. Der Firma Wilhelm Reiche, Magdeburg, Breiter Weg 261, gegenüber Scharnhorstplatz, im Hause der Rats-Apotheke, ist es durch Hereinnahme ganz enorm großer Posten in Fahrrad-Zubehörteilen und Kassa-Einkauf möglich, die Preise so gewaltig herabzusetzen. Ein zweites Detailgeschäft in der Branche mit solch enormem Massenlager existiert in Magdeburg nicht

Mifa

Gleichzeitig hat die Firma Wilhelm Reiche die

FABRIK-VERKAUFSSTELLE

Mifa-Fahrräder, Rahmen, Sprechmaschinen übernommen. Sämtl. Modelle in Mifa-Fahrrädern, Rahmen und Serenola-Sprechmaschinen sind in reicher Auswahl am Lager.

Eröffnung:

Dienstag, 8. April
vormittags 10 Uhr

Um Irrtümern vorzubeugen, bemerke ich, daß ich keine Filiale in Magdeburg unterhalte

Reklame-Verkauf vorjähriger Fahrradmodelle mit kleinen Schönheitsfehlern

		Bei hervorragender Qualität	
Mifa	Halbrenner	unerhört	billig jetzt Mk. 49.-
Mifa	Halbrenner	unerhört	billig jetzt Mk. 74.-
Mifa	Straßenrenner mit Holzfelgen	unerhört	billig jetzt Mk. 77.-
Mifa	Damen-Luxus-Tourenrad	unerhört	billig jetzt Mk. 83.-
Mifa	Damen-Sportmodell	unerhört	billig jetzt Mk. 85.-

Diese Preise sind Barpreise. Selbstverständlich werden auch diese Räder auf Teilzahlung abgegeben.

Meine Firma Wilhelm Reiche ist jedem Magdeburger auch in der weitesten Umgebung bekannt, da sie 18 Jahre in der Großen Münzstraße Nr. 8, Ecke Kutscherstraße war und am 1. Juli 1929 das Geschäft aufgab, um es an andrer Stelle wieder zu eröffnen. Ich danke meiner werten Kundschaft für das große Vertrauen in den 18 Jahren und gebe bekannt daß mein Geschäft, Breiter Weg 261, gegenüber dem Scharnhorstplatz, unter ganz bedeutender Vergrößerung

neu eröffnet wird.

Ich bitte meine werte Kundschaft, mich auch weiterhin in meinem neuen Unternehmen zu unterstützen. Für die Güte meiner Ware bürgt meine Firma.

Ich biete an:

- | | |
|---|---|
| 1000 Wilrema-Fahrraddecken, prima Stück nur Mk. 2.10 | 1000 Paar Pedale mit Gummi Paar nur Mk. 0.98 |
| 1000 Wilrema-Fahrraddecken, extra . Stück nur Mk. 2.95 | 1000 Stück Wippermann-Ketten . . . Stück nur Mk. 0.98 |
| 1000 Wilrema-Fahrraddecken, extra prima Cord Stück nur Mk. 3.90 | 1000 Stück schlauchlose Pumpen . . Stück nur Mk. 0.45 |
| 1000 Wilrema-Fahrraddecken, Transparent Para, das Beste vom Besten Stück nur Mk. 5.90 | 1000 Paar Griffe Paar nur Mk. 0.20 |
| 1000 Wilrema-Luftschräuche, der große Schlager Stück nur Mk. 0.90 | Großer Posten Patent-Regulier-Sättel Stück nur Mk. 3.00 |
| 1000 Wilrema-Luftschräuche, extra la Stück nur Mk. 1.20 | 1000 Felgen R. T. und schwarz spottbillig |
| 1000 Wilrema-Luftschräuche, Transparent Para, das Beste vom Besten Stück nur Mk. 1.50 | 50000 rostfreie Speichen Stück nur Mk. 0.02 |

Kleidernetze, Griffe, Lenker, Glocken, Naben, Schutzbleche und sonstige nicht angeführte Waren sind in großen Mengen am Lager und zu Spottpreisen zu haben
Sämtliche Reparaturen werden fachmännisch ausgeführt

Wilhelm Reiche Magdeburg Breiter Weg 261

Fernsprecher 35862

Mifa Fabrik-Verkaufsstelle für Magdeburg

Schlussitzung des Provinziallandtages

Große Mehrheit für den Haushaltsplan - Wieder 13 1/2 Prozent Umlage

Gegen das Gefindel

In Beginn der Schlußsitzung des Provinziallandtages am Sonntagabend nahm der Führer der sozialdemokratischen Fraktion, Oberbürgermeister Genosse Weimä, Gelegenheit, energische Maßnahmen gegen die Raubführer des Parlamentes zu fordern. Nicht nur die Verrohung des Landes, sondern auch die Drohungen mit Ausschreitungen sind ein unhaltbarer Zustand. Die sozialdemokratische Fraktion ist nicht gewillt, sich Unflätigkeiten, Beleidigungen und freche Drohungen gefallen zu lassen. Es muß durch Änderung der Geschäftsordnung dafür gesorgt werden, daß als größtlicher Verstoß gegen die Ordnung des Hauses Drohungen mit Ausschreitungen gegen Parteien oder Personen des Provinzialparlamentes anzusehen und ohne Ordnungsruf mit sofortigem Ausschluss zu ahnden sind.

Mit Würde kommen wir nicht weiter. Den Seiten, die häßlich und unbillig sind, muß gezeigt werden, daß sie hier nicht regieren und das Haus desapertieren und terrorisieren können.

Dann wandte sich Genosse Weimä gegen die Deutschnationalen, die den zweiten Präsidenten hätten, es aber nicht fertig gebracht haben, den ersten Präsidenten in der Handhabung der Geschäftsordnung zu unterstützen, als er die größten Verstoße des Nationalsozialisten Hünler gegen die Ordnung des Hauses nach drei Ermahnungen mit dem Ausschluss für zwei Sitzungen bestrafte. Die Deutschnationalen stimmten mit den Kommunisten gegen den Ausschluss des Nationalsozialisten, nachdem der zweite Präsident des Landtages, Hg. Adler, die Situation nicht verschimmelt habe, indem er eine Einsichtnahme in das Protokoll und Protest verlangte. Dieser der Ausschluss erfolgte. Bei dem Ausschluss von Kommunisten in den letzten Landtagen hat es sich nicht geändert, aber hier war es ein Nationalsozialist, ein Abgeordneter.

Genosse Weimä verlangte, daß auch die Deutschnationalen den Präsidenten Hünler, ganz gleich, gegen wen er die Ordnung wahren muß.

Hg. Adler sprach sich dann für die Erklärung aus, daß er gerne in der Sache über die der Präsidenten sein. Der Landtagspräsident Hünler erklärte, daß er sich nicht für die Maßnahmen des Präsidenten zu verantworten habe.

Erklären den Ausschluß für berechtigt

Es ist unangebracht, daß die Präsidenten die Ordnung zu wahren, auch in nicht die Handhabung der Ordnung sein.

Der Führer der Deutschnationalen, Richter von Wittmann, sprach sich für die Erklärung aus, daß seine Erklärung nur ein persönliches Urteil des Präsidenten, ganz gleich, welcher Partei er angehört, zu verantworten.

Hg. Richter sprach sich dann für die Erklärung aus, daß er sich nicht für die Maßnahmen des Präsidenten zu verantworten habe, sondern nur für die Handhabung der Ordnung im Landtag.

Hg. Adler sprach sich dann für die Erklärung aus, daß er sich nicht für die Maßnahmen des Präsidenten zu verantworten habe, sondern nur für die Handhabung der Ordnung im Landtag.

Hg. Adler sprach sich dann für die Erklärung aus, daß er sich nicht für die Maßnahmen des Präsidenten zu verantworten habe, sondern nur für die Handhabung der Ordnung im Landtag.

Wichtiges des Kommunisten-Sprechers

Der Sprecher der Kommunisten, Herrmann, sprach sich für die Erklärung aus, daß er sich nicht für die Maßnahmen des Präsidenten zu verantworten habe, sondern nur für die Handhabung der Ordnung im Landtag.

Der Haushaltsplan verabschiedet

Der Haushaltsplan wurde mit großer Mehrheit angenommen. Der Sprecher der Kommunisten, Herrmann, sprach sich für die Erklärung aus, daß er sich nicht für die Maßnahmen des Präsidenten zu verantworten habe, sondern nur für die Handhabung der Ordnung im Landtag.

Salzverteilung des Eisenbahnwesens

Der zweite Teil des Haushaltsplans wurde mit großer Mehrheit angenommen. Der Sprecher der Kommunisten, Herrmann, sprach sich für die Erklärung aus, daß er sich nicht für die Maßnahmen des Präsidenten zu verantworten habe, sondern nur für die Handhabung der Ordnung im Landtag.

mindesten Wirkungen des Lastkraftwagenverkehrs und an dem unverhältnismäßigen Aufwand. Die Länder, Provinzen und Gemeinden sind nicht mehr imstande, die benötigten Mittel für die Straßenbauten aufzubringen.

Das Aufkommen an Kraftverkehrssteuer erreicht nicht entfernt die Summe des Teiles der Straßenbaukosten, die mit stetig steigender Tendenz der Lastkraftwagenverkehr beansprucht. Wir lassen die Verteilungsmethoden der Länder hier außer Betracht, bemerken aber darauf, daß das Zentrum des Reiches unter dem Druck der Lastkraftwagen mehr schwer zu leiden hat, als die Außenbezirke.

Die Summen, die aus öffentlichen Geldern heute für die durch den Lastkraftwagenverkehr verursachten Reparaturen und Neubauten beansprucht werden, müssen als eine Subvention der öffentlichen Hand für dieses Verkehrsmittel angesehen werden. Es entsteht die Frage, ob der Lastkraftwagen im Fernverkehr diese gewaltigen Subventionen rechtfertigt. Dabei muß vorausgesetzt werden, daß

die verkehrswirtschaftlichen Anwendungen

in ein günstiges Verhältnis zur Gesamtwirtschaft gebracht werden können. Die verkehrswirtschaftlichen Anwendungen des Lastkraftwagens sind in der Eisenbahnverkehrsindustrie und in der See- und Binnenwasserstraßenverkehrsindustrie zu finden. Die Lastkraftwagen sind für diese Zwecke geeignet, wenn sie in genügender Anzahl vorhanden sind und die Verkehrsleistung in hinreichendem Maße ausreichen kann.

Es ergeben sich, erachtet der Lastkraftwagen überwiegend nur für den Fernverkehr, für den Fernverkehr aber nur in geringem Maße geeignet. Jede Umwandlung des Lastkraftwagens von einem Lastkraftwagen in einen Lastkraftwagen ist deshalb unwirtschaftlich. Die Subvention des Lastkraftwagens durch die Eisenbahnverkehrsindustrie ist daher nicht zu rechtfertigen.

Der Lastkraftwagenverkehr durch Lastkraftwagen ist gegenwärtig nur möglich, weil er nur einen geringen Teil der eigenen Kosten trägt. Die Kosten der öffentlichen Eisenbahnen für den Lastkraftwagenverkehr sind auf dieses Verkehrsmittel entfallenden Straßenkosten durch Berechnung der tatsächlichen Benutzung erhöhen können. Die Kosten der Lastkraftwagen sind den Eisenbahnen nicht konkurrenzfähig. Da eine verkehrswirtschaftliche Notwendigkeit für den Lastkraftwagen im Fernverkehr die hohen Aufwendungen für die Eisenbahnen nicht rechtfertigt, so bittet der Provinziallandtag Sachverständigen unter Hinweis auf die

große finanzielle Notlage der Kostenträger der Straßenunterhaltung

um unter Zugrundelegung der eigenen Angaben vom 30. März 1927 und 15. Februar 1928

die Reichsregierung wolle dem Reichstag mit möglicher Beschleunigung einen Gesetzentwurf vorlegen, durch den der Lastkraftwagenverkehr wirtschaftlich wird, die durch ihn verursachten Aufwendungen im Straßenbau in angemessener Höhe zu tragen.

Dann wurden die Abänderungen und Zusätze zum Haushaltsplan verlesen und genehmigt und darauf in der Schlußsitzung der Gesamtheit von den Stimmen der Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten angenommen.

Der Antrag der Kommunisten auf Unterbrechung der in der Geschäftsordnung des Reichstages vorgesehenen Tagesordnungspunkte wurde abgelehnt. Für die Ablehnung sprachen auch Deutschnational, Zentrum und einige Volksparteiler. Der Antrag der Kommunisten wurde aber zur Förderung des Lastkraftwagenverkehrs in der Provinz beim Provinziallandtag beschlossene dafür finanzielle auch die sozialdemokratische Fraktion. Die Beschleunigung einer Vorlage für das Gesetz zur Unterbrechung wurde abgelehnt.

Abgelehnt wurde auch die Beschleunigung einer Vorlage für die Unterbrechung der Tagesordnung im Provinzialtag.

Der Antrag der Kommunisten auf Unterbrechung der Tagesordnung wurde abgelehnt.

Nach ein Satz vorgelesen

Wegen bestehender Unannehmlichkeiten wurde der Nationalsozialist Dr. Menge von der Sitzung ausgeschlossen. Die Sitzung wurde durch die Deutschnationalen für den Ausschluss des Nationalsozialisten geschlossen.

Der Antrag des Hg. Eber, in der Stadt für 1931 einen Beitrag für den Bau der Fargermühle der Elbebrücke einzufordern, fand die Zustimmung des Hauses.

Der Antrag der Kommunisten auf Unterbrechung der Tagesordnung wurde abgelehnt.

Der letzte Punkt der Tagesordnung war die Schlussabstimmung über die Provinziallandtage. Sie wurde mit 1344 Stimmen angenommen, mit einer Stimme des 19115 400 Mark (1 Prozent Umlage = 190000 Mark).

Als der Kommunist Herrmann eine lange politische Erklärung, die die Reichsregierung der SPD. überreichte hatte, herunterlesen wollte, verlangte das Haus zunächst Schluss mit diesem Thema. Der Kommunist sprach sich für die Ablehnung des Antrages aus, die Reichsregierung dreimal still und wenig den Saal.

Erdbeben des Reichstages der Eisenbahnverwaltung

Der Reichstag hat die Eisenbahnverwaltung mit einer Vorlage, in der er zur Erhebung der arbeitnehmer Lohnangelegenheiten. Die Ausgaben dieses Reichstages sind gegen die Eisenbahnverwaltung und gegen die Eisenbahnverwaltung. Die Eisenbahnverwaltung ist für die Eisenbahnverwaltung. Die Eisenbahnverwaltung ist für die Eisenbahnverwaltung.

Mit Genehmigung über die Poststellen, daß die Eisenbahnverwaltung in dem Aufgabebereich

bes Dienstes am lebenden Menschen

mit knappen Mitteln gehalten sind. Im übrigen bedeuten ja die Eisenbahnverwaltung in seiner Position einen erheblichen Verlust, sondern nur einen Aufschub für wirtschaftlich bessere Zeiten. Diese herbeizuführen, dienen auch die Bemühungen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Provinz: Die Elektro- und Gasfernvermittlung der Provinz mit dem Ziele einer rationellen Zusammenfassung der Kraft- und Wärmeversorgung der Provinz und die wirtschaftlichen Planungen auf dem Gebiete der Trinkwasserbereitstellung.

Bei Bewilligung der Ausgaben für Landwirtschaft und Landwirtschaft ist festzustellen, daß die Notlage der Landwirtschaft in diesem Hause keine Parteifrage mehr ist. In der Beteiligung an dem kanalarbeitenden Provinz ist nicht nur die Erkenntnis der Bedeutung der Provinz als einheitlicher Wirtschaftskörper, sondern auch eine dringende Forderung auf öffentliche Vollendung des Mittelkanals zu erblicken. Mögen die auf dem Gebiete der Wirtschaft beschlossenen Ausgaben mit dazu beitragen, die Erwerbslosigkeit herabzumindern und die große Wirtschaftskrise zu fördern.

Das mühsame Werk der Staatsaufstellung gelang, weil die Mehrheit der Abgeordneten die

Gegenstände und Sonderinteressen zurückgestellt

und sich von dem Gesamtinteresse der Provinz leiten lassen, um den internen Zusammenhalt der Provinz zu festigen. Die vorbildliche, höchst sparsame Aufstellung des Etats wird von den Kommunen und Kommunalverbänden dankbar anerkannt werden.

Die Genehmigung, mit der die Staatsregierung die Bemühungen um mögliche Niederhaltung der Steuerlasten unter Wahrung und Förderung der Lebensinteressen der Provinz verfolgt hat, wird noch dadurch erhöht, daß diese Geschäftsführung für die Zukunft garantiert erscheint durch die auf 12 Jahre erfolgte Wiederwahl des Landeshauptmanns, den auch die Staatsregierung in den 8 Jahren seiner Tätigkeit als Verwaltungsleiter, insbesondere als Finanz- und Kommunalpolitiker in hohem Maße zu schätzen gelernt hat.

Mit Schlussworten des Präsidenten Paer ging der Landtag der Provinz auseinander.

Aus Mitteldeutschland

Schweres Autounglück bei Stendal

Zwei Tote.

Sonntagmittag gegen 1 1/2 Uhr ereignete sich auf der Straße von Stendal nach Osterburg, am Eingang des Dorfes Borstel, eine schwere Autotafatrophe, bei der zwei Menschen ums Leben kamen.

In einem offenen Bierfißer-Wagen fuhren der Gutsbesitzer Kähler, der Landwirt und Fuhrwerksbesitzer Voed und der Schmied Kahl, sämtlich aus Galle a. d. S., in einem Tempo von 60 bis 70 Stundenkilometern, in das Dorf Borstel ein. Vor ihnen pendelten zwei Radfahrer auf der Straße hin und her, die nicht wußten, wohin sie sich bei den Unfallsignalen wenden sollten. Um ein Unglück zu verhindern, bremste der Wagenführer so scharf, daß die Räder auf einer Seite blockiert wurden. Der Wagen wurde herumgerissen und landete in den Straßengruben. Voed und Kahl, die vorn saßen, wurden gegen die Windschutzscheibe und mit dieser aus dem Wagen heraus gegen einen Baum geschleudert. Sie erlitten schwere Schädelverletzungen und waren auf der Stelle tot. Der hinten sitzende Kähler kam wie durch ein Wunder heil davon. Er erlitt nur einige unbedeutende Hautabschürfungen am Knie. Er konnte ohne fremde Hilfe aus dem Wagen steigen und veranlaßte die Ueberführung der beiden Geleichen in die Stendaler Leichenhalle.

Die beiden Radfahrer, die einen nicht unbeträchtlichen Teil Schuld an dem schweren Unglück haben, sind, ohne sich um die Geleichen zu kümmern, in größter Eile weitergefahren und unerkannt entkommen, trotzdem ein Motorradfahrer die Verfolgung der Geleichen aufnahm.

Kind vom elektrischen Draht getroffen

Am Sonntagabend gegen 18.10 Uhr wurde ein Lichtleitungsmaß in der Sedanstraße in Schönebeck von einem Transportwagen des Firnis Barum gerammt. Hierdurch riß ein elektrischer Hochspannungsdraht und fiel einem vorbeigehenden Kinde auf den Kopf. Es erlitt eine Brandwunde und die Kopfverletzung veranlaßte. Das Kind wurde durch die Fischleitung verbunden. Der Schaden an der Lichtleitung wurde durch das Elektrizitätsamt behoben.

Autotod nach dem Tanzvergnügen

Der Maurer Walter Lane aus Keutlich, als er sich mit einigen Bekannten auf dem Heimweg von einem Tanzvergnügen befand, von einem Kraftwagen aus Drammenbaum überfahren wurde. Er wurde mit einem Schädelbruch dem Dessauer Krankenhaus zugeführt.

Bezirksauschuß-Tagung

Am Sonntag trat in Magdeburg der Bezirksauschuß der Sozialdemokratischen Partei des Bezirkes Magdeburg-Anhalt zusammen, um die politische Lage zu besprechen. Reichstagsabgeordneter Zell ergriff das Referat. Eine sehr ergiebige Aussprache schloß sich an. In den Unterbezirken und Ortsvereinen der Partei wird über die Tagung in der üblichen Weise berichtet werden.

Im Anschluß wurden Fragen der Verwaltungsreform und der Demokratisierung besprochen.

Die Frauenbewegung der Partei, die in der Zeit vom 15. Mai bis 1. Juni stattfinden soll, wurde von der Reichstagsabgeordneten Genossin Frutig erörtert. Der Ortsverein wurde besonders über den Referat zugehört. Der Kassierer des Bezirksverbandes, Genosse Herwig, berichtete kurz über den Stand der Partei, der sehr befriedigend ist. Der Bezirksverband hat seit dem Herbst 4730 Mitglieder gewonnen, und das trotz der ganzen wirtschaftlichen Not und Arbeitslosigkeit.



PUTZT ALLES

Wie neu lackiert glänzt jedes Türchen

Mit VM-ga's Säubern wie am Schnurchen!

MADE IN GERMANY



wesentliche Besserung eingetreten. In der Großindustrie, in der Maschinenindustrie sowie in der elektrotechnischen Industrie ist die Lage unbefriedigend, während die Berichte über die chemische Industrie sowie über die Gummi- und Kaustschukindustrie günstiger lauten. — Am Baumarkt konnte sich der von der Geldverknappung erhoffte günstige Einfluß noch nicht durchsetzen. — Der Ruhrbergbau leidet unter wachsender Abfahrlodung. Während der Synbitatabschab im Februar rund 219 000 T. arbeitstäglich betrug, wird sich für März ein Abschab von etwa 205—206 000 T. pro Arbeitstag ergeben. Der Rückgang in der Produktion an Kohle und Holz fällt weiterhin an und wirkt sich mehr und mehr in der Einlegung von Feierschichten aus. Die Lage des rheinischen Bergbaues ist gleichfalls nicht günstig. Trotzdem sind dort — im Gegensatz zum mitteldeutschen Braunkohlenbergbau — Stilllegungen bisher vermieden worden.

Anfolge der üblichen Frühjahrsentspannung am Arbeitsmarkt verringerte sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung bis zum 15. März um rund 120 000 auf etwa 2 258 000 Personen, während sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern im gleichen Zeitpunkt auf rund 3 278 000 Personen belief.

Die auf den Stichtag des 26. März berechnete Großhandelsindexziffer hat sich mit 126,1 Prozent gegenüber der Vorwoche (126 Prozent) leicht erhöht. — Die seit Herbst v. J. mit geringen Unterbrechungen anhaltende Wertsteigerung an den Rohstoffmärkten der Erde ist in der zweiten Märzhälfte wenigstens für einige Teilgebiete zum Stillstand gekommen.

Die Börse stand im Zeichen einer Hausse der festverzinslichen Wertpapiere, die sich naturgemäß auch auf die festverzinslichen Neuemissionen günstig auswirkte. Der Aktienmarkt ist bisher keinen Anschlag an die Rentenhäuser, wenigstens bereits eine gewisse Umkehrbewegung mit entsprechenden Kurssteigerungen zu verzeichnen war. — Am Geldmarkt zeigte sich — von der geringfügigen Inflationspannung abgesehen — keine wesentliche Veränderung.

Wirth gegen Fried

Berlin, 7. April. (Eigener Drahtbericht.) Auf Veranlassung des neuen Reichsinnenministers Dr. Wirth wird nach einer Meldung der „V. Z. am Mittag“ gegenwärtig im Reichsinnenministerium das ganze Material über den Konflikt zwischen dem Reich und dem thüringischen Innenminister Fried zu einer Denkschrift zusammengefaßt. Die Denkschrift soll noch in dieser Woche dem Reichskabinett vorgelegt werden.

Die Meldung der „V. Z. am Mittag“ wird uns von zuständigen Stellen im wesentlichen bestätigt. Der frühere Reichsinnenminister Sebering hatte die Angelegenheit zunächst rein ressortmäßig behandelt, befand sich dabei aber stets in Uebereinstimmung mit dem Reichsfinanzminister und dem Reichswehrminister. Der jetzige Reichsinnenminister Wirth hat bereits in der vergangenen Woche sehr eingehend das vorliegende Material geprüft und ist dabei persönlich zu dem Ergebnis gekommen, daß die Maßnahmen Seberings aufrechterhalten werden müßten. Dagegen sind andre Mitglieder des Kabinetts, so besonders der Minister Treviranus, anderer Meinung. Schon aus diesem Grunde scheint es Wirth zweckmäßig, die Entscheidung des Reichskabinetts herbeizuführen. Es läßt sich aber heute schon sagen, daß Dr. Wirth im Kabinett sehr entschieden für die Aufrechterhaltung der Maßnahmen gegen den nationalsozialistischen Parteiminister Fried eintreten wird.

Außerdem läßt Dr. Wirth auch das thüringische Ermächtigungsgesetz nachprüfen, das vor wenigen Tagen vom Thüringer Landtag mit knapper Mehrheit angenommen worden ist. In Uebereinstimmung mit den Beamtenorganisationen, die bereits in dieser Angelegenheit vorstellig geworden ist, tritt man an maßgebender Stelle des Reichsinnenministeriums die Auffassung, daß dieses Ermächtigungsgesetz den Erfordernissen der Reichsverfassung nicht entspricht. Es wird erwartet, daß die Reichsregierung dieserhalb beim Staatsgerichtshof gegen Thüringen Klage erheben wird.

Vertagung des Landtags

Der Preussische Landtag führte am Sonnabend mit der Beratung des Abchnittes Kunst die zweite Lesung des Etats des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu Ende.

Auf Antrag des Abg. König (Potsdam, Soz.) beschloß das Haus, die nicht angefochtenen Titel des Etats in der Einzelberatung im ganzen anzunehmen. Nach der Aussprache über die angefochtenen Titel vertagt sich der Landtag auf den 6. Mai.

Reichswehr und Nationalsozialisten

München, 7. April. Die Untersuchung gegen nationalsozialistische Zellenbildung innerhalb der Reichswehr hat in München einige Vernehmungen notwendig gemacht, die Reichsgerichtsrat Braune persönlich durchführt. In den Räumen der Münchner Polizeidirektion wurden mehrere frühere Offiziere vernommen, die jetzt als Angehörige der Hitler-Partei die militärische Ausbildung der SA-Mannschaften und der Sturmabteilung unter sich haben, darunter auch den Obersten SA-Führer (Ost), Hauptmann v. Pfeiffer.

Pfeiffer schreibt dazu im „Völkischen Beobachter“: „Ich bin davon überzeugt, daß heute schon große Teile der Reichswehroffiziere sowie der Unteroffiziere und Mannschaften nationalsozialistisch denken. Auch mögen zwischen diesen Gleichgesinnten kameradschaftliche Verbindungen und Zusammenhänge bestehen. Diese Entwicklung ist durchaus zu begrüßen. Wer sich in die Gedankenwelt des deutschen Soldaten einverleibt, der versteht das auch ohne Untersuchung der Akten und Papierentwürfe.“

In diesem Zusammenhang teilt der „Völkische Beobachter“ mit, daß der Generalstabsoffizier v. Kalkshausen, der bis vor kurzem Kommandeur der Infanterieschule war, in den letzten Tagen der Nationalsozialistischen Partei als Mitglied beigetreten sei.

Die Rückgliederung der Saar

Entschließung der saarländischen Sozialdemokraten

r Saarbrücken, 7. April. Der am Sonntag in Saarbrücken abgehaltene Parteitag der deutschen Sozialdemokratie forderte in einer einstimmig angenommenen Entschließung die unverfälschte territoriale Rückkehr des Saargebietes an Deutschland und die restlose Rückgabe der Gruben- und Kohlenfelder in preussischen und bayerischen Staatsbesitz.

In bezug auf die innerpolitische Rückgliederung der Saar forderte der Parteitag den baldigen Zusammentritt der saarländischen Vertreter in den zuständigen Reichs- und Länderparlamenten sowie die Beibehaltung des Gesamtorgans der innerpolitischen Rückgliederung.

Fried sorgt für sich

Wien, 7. April. Das thüringische Ministergesetz vom 21. Januar 1930 sieht im § 15 vor, daß ein Minister, wenn er ohne eigenes Verschulden aus dem Amte ausscheiden muß, 40 Prozent der letzten Amtsbezüge erhält. Ferner sieht das Gesetz vor, daß mit der Genehmigung des Haushaltsausschusses der Präsident des Landtags besondere Vereinbarungen mit den einzelnen Ministern treffen kann. Von dieser Bestimmung hat Fried jetzt Gebrauch gemacht, weil ihm der § 15 nicht weit genug geht. Die hinter der Regierung stehenden Parteien sind ihm gefolgt und haben am Sonnabend zugestimmt, daß der Landtagspräsident mit Fried folgende Sonderregelung trifft:

„ falls Herr Dr. Fried während seiner Amtszeit als Minister in Thüringen infolge Krankheit dienstunfähig wird, erhält er, auch wenn die Voraussetzungen des § 15 nicht vorliegen, ein Ruhegehalt in der Höhe des § 15 und es erhalten die Hinterbliebenen in diesem Falle nach seinem Tode Versorgungsbezüge in entsprechender Anwendung des Staatsbeamten- und des Staatsbeamtenhinterbliebenengesetzes. Letzteres gilt auch, wenn Herr Dr. Fried, ohne daß die Voraussetzungen des § 15 vorliegen, während seiner Amtszeit als Minister stirbt.“

Nach 2 Monaten im Amt — und schon hat Herr Fried für sich gesorgt. Wie vertritt sich diese Methode mit den nationalsozialistischen Agitationsphrasen, nach denen parlamentarische Minister keine Pensionen beziehen sollen und nationalsozialistische Minister niemals Pensionen beziehen würden?

Sie lösen sich auf

Die Rebellion der „linksopporunistischen Zektierer“ wie mit dem abgehalfterten Gewerkschaftsleiter der SPD, Merker, in Opposition gegangene Gruppe, nötigt die kommunistische Parteizentrale zu außerordentlichen organisatorischen Schritten. In Berlin wurde als der „Herd der Unruhen“ der Unterbezirk Zentrum aufgelöst. Gegen den Willen der Funktionäre und der Mitglieder wurde der Leiter dieses Unterbezirks seines Amtes enthoben. Die sich mit ihm solidarisch ergebenden Funktionäre wurden ebenfalls abgeleitet.

Wie der oppositionelle „Völkische“ berichtet, ist in Berlin der größte Teil der neugeschaffenen Unterbezirke in offener Rebellion zum Zentralkomitee und zur Bezirksleitung der SPD. Die Bewegung ist auch auf Sachsen und auf das Rheinland übergesprungen. Merker selbst zieht überall „Aktionen“ zur Fortführung seiner Gewerkschafts-Arbeit an.

Sichemischer Protest gegen Lindener, Wildau

r Prag, 6. April. Das Hauptorgan der tschechoslowakischen Sozialdemokratie, „Pravo Lidu“ (Volkrecht), bekämpft die angelegte Politik des Kabinetts Brüning. Herr von Lindener-Wildau als Gesandter nach Prag zu schicken und lehnt diesen Plan im Interesse der Versöhnungspolitik ab. Das Blatt schreibt dazu u. a.:

„Der Abg. von Lindener-Wildau ist in allen außenpolitischen Reichstagsdebatten der Nachkriegszeit als Exponent des nationalsozialistischen Flügels aufgetreten. Noch in der letzten Zeit, schon als Mitglied der völkischnationalen Gruppe, hat er sich abseits gegen den Young-Plan geäußert, und er hat sich überhaupt immer als ausgeprägter Gegner der offiziellen deutschen Versöhnungspolitik gezeigt.“

Die Tschechoslowaken suchen immer bei allen Aktionen mitzukommen, die der Konsolidierung und Friedensfestigung in Europa dienen. Die tschechoslowakische Sozialdemokratie hat sich bei diesen Aktionen immer hinter den Außenminister Dr. Beneß gestellt. Die Ernennung eines Politikers vom Schlage dieses Herrn von Lindener-Wildau zum Gesandten in Prag würde kaum zur Weiterentwicklung der vorerwähnten Tendenzen beitragen. Die tschechoslowakische Sozialdemokratie würde diese Ernennung nicht mit Befriedigung aufnehmen, sondern sie als störend für die Versöhnungs- und Verständigungspolitik betrachten.

Young-Plan vom Senat angenommen

Paris, 7. April. Der Senat hat den Young-Plan mit 284 gegen 9 Stimmen angenommen.

Die Ratifizierungsdebatte ist ruhig und faßlich verlaufen. Die beiden Berichterstatter der Finanzkommission und der auswärtigen Kommission, die Senatoren Dumont und Perenger, hatten ihre Ausführungen darauf eingestellt, daß der Young-Plan keine gefährliche Keimung, keine Revolution darstelle, sondern nur die logische Konsequenz einer seit 10 Jahren durchgeführten Politik der endgültigen Kriegsanpassung sei. Der Young-Plan sei zwar nur durch den guten Willen und die Ehrlichkeit Deutschlands garantiert, doch habe die Solidarität der Völker solche Garantien gemacht, daß diese Garantien genügen könnten.

Perenger betonte, es wäre einigermassen bedauernd, wenn man annehmen wollte, Deutschland könnte den Young-Plan ablehnen. Das sei heute bei der Stärke des Volkervandes, dem Deutschland als vollberechtigtes Mitglied angehört, nicht mehr möglich.

Note Lardieu zur Rheinlandräumung

Ministerpräsident Lardieu kündigte in seiner Senatsrede die Abfindung einer Note an die Reichsregierung über die Beschränkung der beamteten Rüstungswerke im Rheinland an. Nach dem amtlichen Wort seiner Rede im „Journal officielle“ handelt es sich dabei nur um eine Verschönerung.

Lardieu erklärte nach diesem Texte wörtlich: „Ich werde in wenigen Tagen der Reichsregierung noch eine Bemerkung (Observation) machen. Bevor die Räumung des Rheinlandes ganz durchgeführt sein wird, müssen gewisse Werke in der entmilitarisierten Zone zerstört sein. Ich bin informiert worden, daß in einigen dieser Werke nur sieben oder acht Arbeiter beschäftigt sind und daß sie nur sehr gemächlich arbeiten. Ich werde der Reichsregierung den freundschaflichen Rat geben, daß man, wenn man ein Wort zerstört, es ohne Zögern tun muß und daß, wenn derartige Werke nur scheinbar zerstört würden, eine wesentliche Bedingung für die Räumung nicht erfüllt wäre. Ich bin aber sicher, daß diese Bedingung erfüllt werden wird.“

Bundesausschussprüfung der Beamten

Der Bundesausschuss des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes ist am Freitag im Berliner Buchdruckerkunsthaus zu einer Tagung zusammengetreten. Reichstagsabgeordneter Kalkshausen wies in seinen einleitenden Ausführungen auf die besorgniserregende Lage hin. Die Wirtschaft habe zum Sturm auf die Sozialpolitik angezettelt. In diesen Kämpfen sei das Dienstverhältnis des Berufsbeamten in Gefahr, weshalb aber werde unter dem Schlagwort „Sonierung der Finanzen“ die wirtschaftliche und soziale Grundlage des Berufsbeamtenunterstützt.

Dr. Winter schilderte die Lage und Finanznot des Reichs, die durch die ungeheure Verschlechterung des Arbeitsmarktes, eine Folge der Rationalisierungsmaßnahmen der Industrie, verursacht worden seien. Der Deutsche Beamtenbund habe die Frage des Katastrophen der Beamten berührt, um die Beamten in unge-

heuerlicher Weise aufzuputtschen. Versicherungen in irgendeiner Funktionärsversammlung der SPD habe man benutzt, um Maßnahmen zu schlagen, während man Vor schläge von christlicher Seite „als „von angenehmer Sachlichkeit getragen“ bezeichnete. Der gegenwärtige Reichsfinanzminister Dr. Brüning habe hinter den Bestrebungen Stegerwalds gestanden, die Besoldungsreform von 1927 wieder abzubauen. Der ADB habe sich einmündig zur Verwaltung- und Reichsreform bekannt. Man dürfe aber bei den Beamten nicht die Illusion aufrechterhalten, daß dadurch keine Verminderung der Zahl der Beamten herbeigeführt würde.

Dr. Drath sprach über die Besoldung der Kommunalbeamten. Im Anschluß daran nahm der Bundesausschuss eine Reihe Berichte über die Sparanstrengungen in den einzelnen Ländern entgegen.

Schließlich wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der sich der Bundesausschuss gegen die Bestrebungen wendet, die Befundung der öffentlichen Finanzen durch Sondermaßnahmen auf Kosten der Arbeitnehmer herbeizuführen sollen. Der Bundesausschuss erklärt, daß sich die im ADB organisierten Beamten gegen alle Sondermaßnahmen, wie Gehaltskürzung, Sonderbestellung und ausgedehnten Personalabbau zur Wehr setzen.

Ersatzwahlen in Frankreich

Erfolge der Sozialisten

r Paris, 7. April. Am Sonntag fanden in Frankreich vier Ersatzwahlen zur Kammer statt. Wieder hatte die Sozialistische Partei einen starken Zuwachs zu verzeichnen. In Centre, im Departement Dordogne, wurde der sozialistische Kandidat Salerie mit über 2500 Stimmen Vorsprung gegenüber dem radikalen Kandidaten gewählt. Der Wahlkreis befand sich bisher im Besitz der Radikalen.

In den übrigen Wahlkreisen, so in zwei bisher reaktionär eingestellten Kreisen in der Bretagne liegen die Radikalen weit voraus an der Spitze, doch war ihre Vorsprung nicht groß genug, um gleich im ersten Wahlgang eine Entschädigung herbeizuführen. Es finden daher am nächsten Sonntag Stichwahlen statt.

Der Fernsprecherkehr Berlin-Moskau

Am Sonnabend wurde der Fernsprecherkehr Berlin-Moskau offiziell eröffnet. Die deutsch-russischen Vereinbarungen darüber besagen, daß der Verkehr uneingeschränkt vor sich gehen soll, d. h. für alle amtlichen und gleichzeitig privaten Gespräche.

Die deutsch-russischen Abmachungen über den Telephonverkehr stehen für Russland zunächst nur wieder auf dem Papier, denn die russische Postbehörde stellt nur Verbindungen für Postämter und Konsulate her. Pressegespräche in das Ausland läßt sie nicht führen, weil Presseberichte einer belästigenden Vorzensur unterliegen.

Gandhi bricht das Salzmonopol

New Delhi, 7. April. Gandhi ist am Sonnabend mit seinen Anhängern am Ziele seines Marichs in Dandi an der Küste von Bombay angekommen. Am Sonntag hat er programmäßig das Signal zum Beginn des „hungerlichen Widerstands“ in Indien gegeben mit dem symbolischen Akt der Salzherstellung an der Küste.

Von 100 Anhängern, darunter zahlreichen Frauen, begleitet, hat Gandhi zunächst in der See, dann brach er das Salzmonopol der Regierung, indem er aus einem Trichter Salz von der Küste in eine Schüssel fürder. Gandhis Anhänger folgten diesem Beispiel. Tausende von Menschen, die von Polizisten in Schach gehalten wurden, wohnen dem Schauspiel bei. Wider alles Erwarten verzichteten die Behörden auf die Verhaftung Gandhis.

In andern Teilen Indiens wurden zahlreiche Verhaftungen von Anhängern Gandhis vorgenommen, darunter zahlreiche Hauptangehörige und der Sohn Gandhis, der von 300 Freiwilligen begleitet, in der Nähe von Surat mit der Salzherstellung begonnen hatte.

Am Laufe des Sonntags hat Gandhi einen Aufruf an die Arbeiter Indiens gerichtet, überall seinem Beispiel zu folgen. Salz zu fördern und die Dorfbewohner entsprechend anzuweisen.

In allen Teilen Indiens sind von den Anhängern Gandhis weitgehende Vorbereitungen zu Streik- und Unruhemotionen gegen die britische Herrschaft begonnen worden. Die weitestenden Eisenbahnen Bombais haben beschlossen, jeden Zugverkehr unmöglich zu machen, indem sie sich gruppenweise vor die herannahenden Lokomotiven auf die Schienen werfen.

Am 50 Pfennig erhängt

Berlin, 7. April. (Eigener Drahtbericht.) Der 14-jährige Juana Domanski, der in diesen Tagen seine Schulzeit beendet hat, hat gestern nachmittag seinen Vater, den Schuhhändler Domanski, ihm zu einem Auszug 50 Pfennig zu geben. Der Vater verweigerte ihm das Geld und begab sich darauf in den auf dem Hofe seines Grundstückes gelegenen Stall. Diese Gelegenheit benutzte der 14-jährige Juana, um sich in dem Laden seines Vaters an einem Gurt zu erhängen.

Alle Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Das Flugzeugunglück in England

Berlin, 7. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Ursache des Flugzeugabsturzes bei Limpsfield (Sussex) ist bisher noch nicht aufgeklärt. Inzwischen ist der Name des mit dem Führer Karl Bessel tödlich verunglückten Mechanikers bekannt geworden. Es handelt sich um den Junker Gustav Konert.

Notizen

30 Jahre „Der Volk“. In diesen Tagen sind 30 Jahre verflossen, seitdem das Zentralorgan der niederländischen Sozialdemokratie in Antwerpen gegründet wurde. Aus kleinen Anfängen heraus hat es sich zu einem führenden Blatt der niederländischen Sozialisten entwickelt. Seit langen Jahren leitet Chefredakteur Antzorn die Zeitung.

Das „Anti-Terrorgesetz“ in Österreich angenommen. Der Nationalrat nahm am Sonnabend das sogenannte Anti-Terrorgesetz in dritter Lesung an. Ähnliche sozialdemokratische Änderungsanträge wurden in namenhafter Abstimmung mit 99 gegen 49 Stimmen abgelehnt.

Brandweinsteuer in der Schweiz. Wie aus Bern gemeldet wird, ergab die Volksabstimmung über die Verfassungsreform hinsichtlich der Alkoholgesetzgebung im Sinne der Besteuerung des Branntweins 490 000 Stimmen gegen 820 000 Stimmen. Die Reform ist damit angenommen. Der Ertrag der Branntweinbesteuerung dient der schweizerischen Altersversicherung.

Gruf Friedrich verhaftet. Der Berliner Polizeipräsident teilte mit: Am Sonnabendvormittag ist durch Beamte der politischen Polizei der Schriftsteller und Jubiler des sogenannten Antikriegsmuseums in der Parochialstraße, Gruf Friedrich, festgenommen worden. Friedrich steht im Verdacht, in seiner Druckerschriften, die zur Verkleidung in Reichswehrkreisen bestimmt waren, fertigt zu haben.

Das Verbot ist die Frage erst recht nicht. Eine von der Bundespresse Sozialdemokratie einberufene Versammlung, die sich mit der Arbeitslosenfrage beschäftigten sollte, wurde von dem Oberstadthauptmann verboten. In der Begründung des Verbots heißt es u. a., daß die Versammlung die Arbeitslosenfrage doch nicht lösen könne.

KAMMER Liebeswalzer

LICHTSPIELE

Der lustigste, liebenswürdigste und unterhaltsamste aller Tonfilme.

2. Woche verlängert
Täglich
4 6.30 8.45 Uhr



nach dem gleichnamigen, erfolgreichen, gleichberühmten Stück auf der Bühne gespieltes Theaterstück von Philipps von Cleve
Regie: Paul Fejos
Produktion: Carl Lennartz F.F.
In der Hauptrolle: EVELINE BREYER, GLENN TRYON, NEENA KENNEDY

BROADWAY

die Straße des Lasters

Der Welt größter Film
Der Millionen-Film
Magdeburg wird staunen!

Ein Film, der zum ersten Mal New York-London-Paris-Moskau-Budapest-Berlin in Spannung hielt und endlich auf seinem Siegeszug zum Weltbild in Magdeburg gelandet ist.

Nichts hat die Welt nach dem Kriege so fasziniert, wie die Broadway-Romantik.

BROADWAY

Im letzten Winkel durch die Abenteuer im Paradies-Kino von New York. Das größte Amüsiervergnügen der Welt.

Ein Werk unsterblicher Anmut und lächelnder Anziehung.

Unser zweiter Schläger:

Die Liebesfalle

Köstliche Abenteuer voll packenden Humors eines schillernden Mädchens in 6 Akten mit

Laura la Manta

in der Hauptrolle.

Kasseneröffnung 4.30 Uhr.

Ab heute, Dienstag, im

FÜLLI

Lest den **Volkssport** jeden Freitag mit!

Deutscher Handwerksbund, Handwerkschaft

Wichtig! Ausdelegierte Aktion!

Am Sonntag, den 5. April findet in den Einzelhandelsbetrieben die

Bundelegiertenfeier

Zwecksetzung:
1. Die Bundelegierten werden verpflichtet, während der Zeit der Feier, den Betrieb zu verlassen.
2. Die Bundelegierten werden verpflichtet, während der Zeit der Feier, den Betrieb zu verlassen.
3. Die Bundelegierten werden verpflichtet, während der Zeit der Feier, den Betrieb zu verlassen.

„Das stärkste Buch der letzten Zeit, das proletarische Welt gestaltet“
Das einstimmige Urteil der SPD-Presse über den Roman der amerikanischen Proletarierin



AGNES SMEDLEY Eine Frau allein Mein Lebensroman

„Wer dieses Buch aus der Hand legt, der versteht, daß man in Superlativen reden kann. Die Erschütterung ist so groß, daß man sagen will, dieses Buch sei das wesentlichste des vergangenen Jahres. Nur weil Agnes Smedley eine Proletarierin war, konnte sie so rückhaltlos offen sein.“ Volkswille, Hannover.

17. Tausend. 434 Seiten. Brosch. 4 M., Gdz. 6 M.

Zu beziehen durch:

Buchhandlung Volksstimme

Nagelsberg Stendal Aschersleben

Womens Fingerhut voll voller täglich
Nicht nur ein kleines Kästchen, bilden sich Strümpfe und Fäden, hängt der Geruch des Gutes ab.
Das Fädeln macht's! Bedenke das!
MUSKATOR
es ist und bleibt das beste Knäuelwerkzeug!
Ein 10 Pfd. Probepaket Muskator für Kästchen und Strümpfe nur 20.00 M. - für 20 Pfd. nur 35.00 M.

Wegen vollständiger Aufgabe der fertigen Konfektion

Jeder Konfirmationsanzug 28.- Mk.
Jeder Winter (Winter oder Sommer) 35.- Mk.
Wintjacket 7.- Mk. Arbeitsbesen v. 3.50 Mk. an
Lederhandschuh, Regenmantel pro Stück 18.- Mk.
Winterjoppe, ganz gefüttert, gute Qual. 9.- Mk.
Wert bedeutend höher!

Max Heymann Maßgeschäft
Arndt Weg 25, 2. Etage.

Stange Erste Tafeln
in
Frühmanns Etagen-Geschäft
Stiller Weg 57, nur 1. Etage
Sie eleganter, besser, schneller!
Frank, Sandberg, Gehlenberg
Jeden Freitag um 8 Uhr findet in der 1. Etage ein großer Verkauf von billigen Produkten statt.
Hier ist die Chance!

Auto-Fahrschule Zentral
Zentralstraße 4, Tel. 22342 42
Prüfungstermin
Jede Prüfung wird sehr gut vorbereitet. Sie werden mit der besten Qualität ausgebildet.
Jede Prüfung kostet nur 20.00 Mk.
Jede Prüfung wird sehr gut vorbereitet. Sie werden mit der besten Qualität ausgebildet.
Jede Prüfung kostet nur 20.00 Mk.

Panorama Walhalla Lichtspiele

Ab heute
Der große Doppelspielplan in
Erstaufführung
Der Meister aller Meister der tollkühnsten Sensationen und Abenteuer
George Bancroft

Das rote Brandmal
Ein abenteuerliches Drama aus dem Leben.
Im Großen Ozean liegt eine öde Insel, bevölkert mit jenen Unglückseligen, die in den französischen Gefängnissen keinen Platz mehr finden. Teils sind sie an Ketten geschmiedet und zu harter Arbeit verurteilt. Jeder trägt auf dem Rücken die verhängnisvolle Nummer. Teilweise sind sie auch als friedliche Bürger anerkannt. In diesem Milieu spielt unser Film, dessen spannende Handlung und glänzendes Spiel vom ersten bis zum letzten Akt isst.

Favorit-Liebe
Ein tempovolles, humorgewirztes Erlebnis aus dem rauhen Westen.
Kalterschau **Wochenschau**
Beginn: Wochentags 6 Uhr
Sonntags 3 Uhr

Scala Sudenburg
verlängert natürlich den
ersten Großtonfilm
in deutscher Sprache!
E. A. Duponts Atlantik
Eine Menschheits- Tragödie von unehöcher dramatischer Wucht und dank des Tonfilmwunders von größter Realistik.
Gestimmt in der Wiedergabe durch unsere mit größtem Material eingebaute Klangfilmapparat!

ZENTRAL Theater
Direktion Doktor Viktor Eckert
Künstlerische Leitung: Fritz Petzold
Heute 8 Uhr
Letztes Auftreten Hermann Wolder
Das Land des Lächelns
Mittwoch, 8 Uhr
Grosse Volksvorstellung
Komödie in Venedig
Preise von RM. 0.30 bis RM. 2.00
Ab Donnerstag den 10. April
Gilberts erfolgreichstes Werk
Eine Nacht in Kairo

Stadttheater
Dienstag, 8. April - 20 bis 22.30 - 9. Abend
Neu einstudiert
Zapfenstreich
Drama von F. A. Bergstein
Spielleitung: Wilhelm Werth.
Sonntag, 22. April, 20 Uhr Außer Anrecht
Ell Dagover
mit eigenem Ensemble in dem Lustspiel
Was nicht die schönste Frau, wenn Sie keine Zeit hat!
Vorführungen:
5.00 **7.00** **9.00**

Nach bis Ostern
aus ihrem Stoff
besonderen
Mantel oder Anzug
29, 33, 37, 41
Vollständige Ausführung u. S.
taten nach Vereinbarung
Garantie für erstl. Stoff
E. Rosmal
Schiller Weg 59/60
Nähe Zentraltheater
Telephon Norden 2011

Wolfe des geradezu label-
haften Erfolgs verlängern
wir auch noch die
2. Woche
DEULIG-PALAST
die führende Filmtheater

Richard Tauber
in seinem ersten Tonfilm
Ich glaub nie mehr an eine Frau!
Beginn: 4 Uhr 6 Uhr 8.45 Uhr

Versäumen Sie bitte nicht
die letzten Tage dieses
wundervollen Tonfilms.
3. Woche
DEULIG-PALAST
die führende Filmtheater

Kleine Chronik

Deutsches Flugzeug in England abgestürzt

Tu. London, 7. April. Das am Montag früh von Groyden nach Berlin aufgestiegene deutsche Frachtflugzeug D 1649 ist über der Grafschaft Surrey in Flammen aufgegangen und abgestürzt. Der Führer und der Mechaniker, die beiden einzigen Insassen, wurden getötet.

Der größte Teil der Ladung ist zerstört worden. Der Flugplatz von Groyden wurde sofort nach dem Unglück verhängt. Der Name des Führers ist Weßell, während der des Mechanikers im Augenblick noch nicht feststeht. Eine Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist im Gange.

Sadismus einer Zwölfjährigen

Attentat auf Kinder. — Ein Kind gerettet.

Von der Polizei in Saarbrücken wurde ein 12jähriges Mädchen festgenommen, das geständig ist, ein Kind getötet, vier andre aus ihren Elternhäusern entführt und schwer mißhandelt zu haben. Mit der Festnahme dieser jugendlichsten aller Kindesmörderinnen, die inzwischen in einer Fürsorgeanstalt untergebracht worden ist, wird eine Serie von Verbrechen aufgeföhrt, die in der Kriminalgeschichte einzig dastehen dürfte.

Am 31. März haben Fußgänger in der Nähe des alten Kirchhofs von Saarbrücken die Leiche eines 3½ Jahre alten Mädchens gefunden, das nach vorangegangenen schweren Mißhandlungen durch äußere Gewaltanwendung erstickt worden zu sein scheint. Die durch diesen entsetzlichen Mordfall in Saarbrücken hervorgerufene Aufregung steigerte sich in den folgenden Tagen ins Panikartige, als nacheinander vier kleine Kinder, die sich inzwischen wieder eingefunden haben, von ihren Eltern als vermisst gemeldet wurden.

Eins der kleinen Mädchen — es war 4 Jahre alt — wurde in vollständig verführtem Zustand umherirrend, von Bauarbeitern aufgegriffen. Am Hals sah man Würgemale, unter den Augen blutunterlaufene Stellen. Ein andres der Kinder erzählte entsetzt, wie es von einer „Frau“ mitgenommen worden, irgendwo zu Boden geschleudert, gekratzt und gewürgt worden wäre. Entsetzliche Berichte gaben auch, voneinander unabhängig, die beiden andern Opfer der jugendlichen, offenbar sexualwahnsinnigen Bürgerin.

Zwei Familientragödien in Berlin

Berlin, 7. April. In der Nähe des Schlachtenstees in Berlin-Grünwald erschloß sich am Sonntag der 88 Jahre alte ehemalige Rittergutsbesitzer Gustav Linde, nachdem er zuvor seinem siebenjährigen Sohn durch einen Schuß in die Schläfe getötet hatte. Wirtschaftliche Not und Nerven- bzw. Familiengerrüttung waren das Motiv der Verweilungstat.

Am Riese bei Hirttenberg, einem einsam gelegenen düstern Waldweg, wurden der 47 Jahre alte Berliner Stadtwart und Otto Balke und seine Nichte, die 17jährige Tochter eines Osefabrikanten, aus Berlin-Rödenitz, erschossen aufgefunden. Balke hat das Mädchen, mit dem er ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, mit ihrer Einwilligung getötet und dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet.

Mit 500 PS!

Die Firma Siemens hat unter der Bezeichnung SH 20 einen luftgekühlten Flugmotor von 500 PS herausgebracht, der nach einem inoffiziellen Probelauf von rund 50 Stunden seine Kühlung vor der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt mit einem weiteren 30tündigen Dauerlauf erfolgreich ablegte.

SH 20 wird nunmehr in das Zentimeter-Fluggewicht Typ HD 41 eingebaut und soll dann 150 Stunden laufen. Es handelt sich um einen 9-Zylinder-Motor von 500 550 PS, der nur 400 Kilogramm wiegt und in der Stunde 212 Gramm Brennstoff pro PS verbraucht.

Vor den Blädhern im Jakubowski-Prozess

Am Sonnabend, dem zehnten Verhandlungstag des Hogens-Jakubowski-Prozesses, wurden zunächst Schriftstücke verlesen, darunter die Protokolle der Vernehmungen Jakubowskis in der Voruntersuchung und seine Gnadengehuche.

Im Anschluß an die Verlesung der Protokolle kommt es zu einem Zusammenstoß zwischen der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung. Oberstaatsanwalt Weber fragt die Angeklagte Frau Köhler: „Sie müssen doch ein außerordentlich schlechtes Gewissen gehabt haben, als Sie Jakubowski so schwer belasteten?“ Rechtsanwalt Pieper protestiert gegen diese Suggestivfrage, doch erklärt der Oberstaatsanwalt, daß er gerade auf diese Frage in seinem Blädhern eingehen wolle. Nach kurzer

Beratung erklärte der Vorsitzende, daß die Frage statthaft sei; Frau Köhler sagt aber nur, sie hätte Jakubowski doch nur selbst gebeten, die Wahrheit zu sagen.

Am Montagnachmittag will Oberstaatsanwalt Weber mit seinem Blädhern beginnen.

Verfahren gegen Oberstaatsanwalt Müller

Gegen Oberstaatsanwalt a. D. Müller, der seinerzeit die Anklage gegen Jakubowski berratt, und dem vorgeworfen wird, daß er vor dem Wiederaufnahmeverfahren Zeugenbeeinflussung betrieben, ist ein Verfahren wegen Amtsmißbrauchs eröffnet worden.

Ist Koch Doppelmörder?

Es wird damit gerechnet, daß der Deutsche Konrad Koch, der vor 14 Tagen einen Pariser Waffenhändler erschossen hat, woraufhin er verhaftet wurde, auch seine Geliebte, die Tochter eines Straßburger Kaufmanns Sabatier, ermordet hat, mit der er zuhause nach Paris gefahren war, und die seit längerer Zeit vermisst wird.

Koch ist der Sohn eines Apothekers aus Dörten in Westfalen und hat die Berliner Technische Hochschule absolviert. Die Anklage gegen ihn, die bereits in den nächsten Tagen vor dem Pariser Schwurgericht zur Verhandlung kommen wird, lautet auf Doppelmord.

Haftenlassung der Frau Hanau

Paris, 7. April. Die Präsidentin der „Gazette du France“, Frau Hanau, wird heute oder morgen nach 16monatiger Haft in Freiheit gesetzt werden. Die vom Gericht verlangte Kaution von 800 000 Frank ist durch freiwillige Sammlung der Gläubiger aufgebracht worden.

Luftmord eines Greises

La. Paris, 7. April. Einem furchtbaren Verbrechen eines alten Invaliden kam man am Sonntag in Kolmar auf die Spur. Die Portierfrau eines Hauses wunderte sich, daß einer ihrer Mieter, der 72jährige Karl Berg, das Haus noch nicht verlassen hatte, obgleich er sich jeden Sonntag in das Museum begab, wo er als Wächter angestellt war. Sie verschaffte sich deshalb Eingang in die Wohnung und entdeckte beim Betreten des Schlafzimmer den Leichnam ihres Mieters. Der Mann hatte sich an einem Bettposten aufgehängt. Schon war sie im Begriff, das Zimmer zu verlassen, um die Polizei zu benachrichtigen, als sie trotz der Dunkelheit in dem Bett einen menschlichen Körper erkannte. In einer großen Hülle lag quer über dem Bett der Leichnam einer unbekannten Frau, der der Hals fast vom Humpf getrennt war.

Die Polizei stellte fest, daß zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein Kampf stattgefunden haben muß. Es handelt sich zweifellos um einen Luftmord. Wenige Stunden nach der Tat erschien ein Arbeiter auf der Polizei und meldete seine Frau als vermisst. Er stellte sich heraus, daß die Ermordete die 72jährige Frau des Arbeiters war. Ob sie sich aus freien Stücken in die Wohnung des Mörders begab oder in einen Hinterhalt gelockt worden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Verhaftung wegen Betragsverdachts. Unter dem Verdacht, die Reichsschuldenverwaltung um eine einem Dresdner Kaufmann zurechende Restforderung von 40000 Mark betrogen zu haben, wurden von der Berliner Polizei der Rechtsanwalt und Notar Dr. Walter Dayer aus Berlin und ein Kaufmann Heinz Feigenommen. Im Namen des Dresdner Kaufmannes hatten die beiden das Geld in sieben Einzahlungsbriefen nach

Samburg überweisen lassen, wo es Haber, wiederum im Namen des Dresdners, der sein Klient war, in Empfang nahm. Haber, der eine ziemlich große Praxis betreibt und sich auf Forderungen an die Reichsschuldenverwaltung spezialisiert hat, wird auch von andern Klienten beschuldigt, daß er ihnen die Summen, die ihnen zugesandt hätten, gar nicht oder erst nach monatelanger Verzögerung ausgehändigt habe. Die Rolle, die Kaufmann Feine spielte, ist noch nicht ganz klar.

Maobiter Ausbrecher gefaßt! Am Sonnabend wurde in einer Kellerwohnung in Berlin SO. der vor einer Woche aus dem Zellengefängnis Berlin-Maobit ausgebrochene Schwerebrecher Eugen Schröder gefaßt. Durch seine Festnahme hofft man, nunmehr auch den Aufenthalt seines Mitterkomponen Kurt Geldbach ermitteln zu können.

Von einem Maschinenteil erschlagen. Beim Abmontieren von Maschinen, die anlässlich der Leipziger Messe im Leipziger Buchgewerbehaus ausgestellt waren, schlug die Seite eines einer Tiefdruckmaschine um, die unter ihrem 40-Zentner-Gewicht einen 24 Jahre alten Schlotter und einen 28 Jahre alten Obermonteur begrub. Beide Arbeiter starben.

Todessturz auf der Traberbahn. Auf der Traberbahn in Kuhlben überschlug sich, wie aus Berlin gemeldet wird, am Sonntag in einer Kurve die Maschine des Dresdner Fahrers von Göße. Der Sturz erfolgte bei einem Tempo von etwa 100 Kilometer. Während der Injasse des Weimagers herausflog und mit einem Schlüsselbruch davon kam, erlitt der Führer der Maschine einen schweren Schädelbruch, dem er bereits auf dem Transport zum Krankenhaus erlag.

Bankrott. Die Breslauer Bank-G. m. b. H. ist abg. am Sonnabend ihre Schalter, nachdem sich, offenbar infolge zu hoher Kreditgewährung durch die Direktion, ein Restbetrag von 750 000 Mark herausgestellt hat. Die geschädigten Mitglieder der Genossenschaftsbank sind Handwerker, Kaufleute und Beamte.

RUND & FUNK

Programm der Sender Berlin und Magdeburg

Wellenlänge 418 bzw. 283 Meter.

Dienstag, 8. April. 7. Gymnastik. 9. Schulfunk. 13.20: Dr. Vertha Sabt-Straß: Berlinertinnen vor 100 Jahren. 15.40: Chel. Dufschl-Helber: Saalkort und Radballspiele. 16.05: Aktuelle Abteilung. 16.30: Leipzig: Aus deutschen Spielorten. Kreuzer: Quo zu „Das Nachtlager von Granada“. Ene und Arie aus „Das Nachtlager von Granada“. — Brill: Aus „Das goldene Kreuz“. — Nicolai: Erlinlieb aus „Die lustigen Weiber von Windsor“. — Voriging: Quo zu „Der Waffenschmied“. Lied aus „Der Waffenschmied“. — Cornelius: Aus „Der Barbier von Bagdad“. 17.30: Jugendkunde. 17.50: Schallplatten. 18.10: Bühnenkunde. 18.40: Fremdsprache für Anfänger. 19.05: Eine Unterrichts-kunde in der Oberprima. 19.55: Arbeitsmarkt. 20: Aktuelle Abteilung. 20.15: Sendepiel: „Madame Tschidur“. Overette von Offenbach. 23: Zeit. Wetter

Weißer Zähne

machen jedes Anlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste erzielen Sie einen wundervollen Elfenbeinglanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des übler Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt — verlange nur echt Chlorodont in blau-weiß-grüner Originalpackung und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Goldmann und Geher

Roman von G. von Saß.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

27. Fortsetzung.

„Nun also“, sagte er laut vor sich hin. Es klopfte leise an die Tür, und gleich darauf trat Fräulein Adel bei ihm ein. Ob Herr Geher eben Zeit hätte, ihren Bericht anzuhören?

„Dol Sie der Teufel mit Ihrem Bericht!“ schrie er. Fräulein Adel verstand sich und nahm sich vor, zum nächsten Morgen zu kündigen. Sie flüchtete dahin, wie ein aufgeschrecktes Quack. Sie stand in der Meider-Abteilung und erzählte dort, was ihr passiert war. Eine solche Unberechenbarkeit sei ihr noch nie vorgekommen. Sie könne nicht begreifen, wie ein Mann, der jenseits Haren Verstand habe, plötzlich so heftig werden könne.

„Bodia Köhler“, der Mannequin, sagte: „Er hat sich von der See einen kleinen Süßholz mitgebracht.“

Alle lachten. Nur Fräulein Adel nicht. Ihr war es mit der Kündigung ernst; befehligen ließ sie sich nicht.

Dergeheimnis, so in Quatich! Was schon dabei war, wenn der Chef einem mal ansah, der hatte auch seinen Kopf voll. Er hatte sich genug darüber geirrt, daß der Westphal auf Reisen gegangen war. So ungefragt, das war ja auch eine Frechheit. Westphal war überhaupt so einer, rauschschmeißer sollte er ihn, das wäre das Beste. Sicher war, daß der ihn gehörig besch. Wie der Welt auftrat, der fraulle ja vor lauter Fros. Anzüge aus englischen Stoffen und Lackstiefel konnte man sich doch nicht anschaffen, wenn man nur zweihundertundfünfzig Mark Monatsgehalt hatte. Kein Gedanke! Der mochte — aber ganz unverschämte. „Er muß sich feintun, das ist er Geher's Schwester schuldig“, sagte eine. „Wir der hat er was“, räumte sie den andern zu. „Man darf aber nicht darüber reden, sonst könnte man erleben, eines Tages an die frische Luft gesetzt zu werden.“

Geher ging in Westphals Arbeitszimmer. Er sah sich nach den Geschäftsbüchern um. Sie waren irgendwo eingeschlossen. Er versuchte die Ratten des Schreibtisches aufzugreifen. Sie waren verschlossen. Verschlössen waren auch die Türen des ersten Geschloßes. Ihm fiel ein, daß er ja den Doppelschlüssel zu diesen wahren. Er sollte ihn aus seinem Schreibtisch. Schloß den Schrank auf. Er fand die Bücher darin. Er sah einem. Dem furchterlich fanden die handschreinen untereinander. Was wollte er? Wenn da etwas nicht in Ordnung war, dann konnte er es nicht so schnell ermitteln. Wie kam er eigentlich auf den Verdacht, daß Westphal etwas veruntreut haben könnte? Daß er ihn heute als unerschütterlich erkannt habe — Geringert, deswegen brauchte er doch noch lange Zeit Dieb zu sein!

Er knippte die Bücher zu, verschloß sie. Es war, als ob er mit ihnen die Sorge um sein Geld verschloß.

Eine andre drängte sich vor, eine viel schlimmere, die um Hanna. Er hatte schon lange keinen Zweifel mehr, daß sie mit dem Menschen etwas hatte. Es kränkte ihn, kränkte ihn um so mehr, als er machtlos dagegen war. Er durfte es nicht einmal merken lassen, daß er es wußte. Und doch lebte er in beständiger Furcht vor einem Eklat ...

„Wo kam in ihre leere Wohnung. Ihre Schwiegermutter fragte mit verdrossenem Gesicht, wo sie denn schon herkäme. Der Herrmann rechnete wohl noch gar nicht auf ihre Heimkehr. Warum sie denn nie geschrieben habe? „Da zog die Schultern hoch.“

„An wen sollte ich schreiben?“

Sie fragte nicht nach ihrem Manne. Sie schien ihn nicht zu vermischen.

Am folgenden Tage kam Westphal. Er war unangenehm überrascht von ihrer Anwesenheit. Ohne sie noch begrüßt zu haben, fragte er: „Sind Geher's auch schon zurück?“ Sie bejahte es kurz.

Er ging ins Geschäft und suchte dort sofort Geher auf.

„Entschuldigen Sie, Schwager; ich ahnte ja nicht, daß Sie schon gestern eintreffen würden, sonst hätte ich meine Fahrt angehängen. Ich wollte Sie mit einem guten Geschäft überraschen. Vor einigen Tagen ist der Vertreter einer Ludenwalder Tuchfabrik hier gewesen und hat eine außerordentlich günstige Offerte gemacht. Ich zog unsern Einkäufer Kirsten zu Rate, und er war dafür, zu kaufen, was man nur kriegen kann. Nun fuhr ich mit ihm zusammen nach Ludenwalde, um einen größern Einkauf zu machen.“

„Kirsten war mit Ihnen?“

„Ja — ja, natürlich! Ich berichte doch zu wenig von der Sache, um sie allein zu machen.“

Seine Sicherheit irritierte Geher. Wenn er mit Kirsten zusammen war, dann war sein Verdacht, daß er mit Hanna die Tage verbracht hatte, unbegründet. Er nahm sich vor, sofort mit Kirsten zu sprechen. Er zweifelte nicht daran, daß er mit Westphal in Ludenwalde gewesen war; aber er wollte doch noch Geheres darüber hören.

Was er darüber hätte, beruhigte ihn. Das es ihm doch immer so mit dem Westphal ging; wenn er Vertrauen gegen ihn setzte, was ihm schon einige Male passiert war, dann erwies sich das als unbegründet. Und doch war er seit davon überzeugt, daß dem Herr nicht über den Weg zu trauen war. Aber schluß war der; er war einfach nicht zu lassen. Das mit Hanna verhielt sich recht nicht so, wie er vermutet hatte. Geher war es ein Zufall, daß sie zur selben Zeit, wie er, von zu Hause fort war.

Hanna kam nun wieder zu ihnen ins Haus. Sie hat Lottie, Lotta noch eintrittweilen zu behalten; in ihrer Wohnung sei aber viel Unruhe, vor dieser möchte sie das Kind herhaben. Sie habe Handwerker antreiben müssen, die die Wohnung renovieren. Lottie sagte ihr, daß sie im August ihre Niederkunft erwarte, bis zu der sie Lotta wohl nicht im Hause behalten möchte. Hanna verbrach, Lotta bis dahin abzuholen.

Die Mutter kam aus Thüringen zurück. Sie sah frisch und verjüngt aus.

„Nott, Lottchen, war das schön, wieder mal den Jungen um sich zu haben! Nicht mehr allein zu sein. Herrgott, Lottie, das Alleinsein hier — das ist so unerträglich schwer! Du war ich's auf einmal nicht mehr. Der Junge war Tag und Nacht bei mir. Er hatte ja Ferien. Wir sind jeden Tag zusammen ausgegangen, und der Junge hat mir nu allens erzählt. Es sind jammervolle Zustände da im Rädagogium. Er muß weg von da. Ich hab nu allens mit Hans besprochen, der schult 'n aus und nimmt ihn zu sich. Da laß ich mir nu auch von Jakob nicht mehr zwischen reden.“

Einige Zeit belauerte Geher seinen Schwager Westphal; aber er konnte nichts entdecken, was sein Mißtrauen gegen ihn bejahte. Auch an Hannas Gebahren fiel ihm nichts Besonderes auf. Eines Tages rief ihn Eva telefonisch an. Er sollte einmal zu ihr kommen; sie habe etwas mit ihm zu besprechen. Er ging noch am selben Tage zu ihr.

Eva fragte ihn nach Westphal, was er für ein Mensch sei. Ob er wußte, daß Hanna freundschaftlich mit ihm verkehrte?

„Das geht es mich an, soll sie doch“, sagte er, um seine Unruhe dahinter zu verbergen.

„Donat kommt im Herbst zurück“, bemerkte sie.

„Nun, wenn schon.“

Er fühlte heraus, daß Eva die Schwester verdächtige, und wollte sie nicht darin bestärken. Für Hanna hatte er immer mehr übrig gehabt als für Eva.

Als er am dem Abend nach Hause kam, trat er Arz und Debarne im Haus an. Lottie lag in Wehen, darüber verpaß er alles. Er wich nicht von ihrem Schmerzenslager.

Er freischelte ihr die Hände und sprach ihr Mut zu. Sie sollte sich tapfer halten. Sie hielt sich tapfer. Eine Nacht hindurch dauerte der Kampf.

Der Morgen fand sie als Mutter. Sie hatte ein Mädchen. Geher, eodgleich er sich schuldig einen Sohn gewünscht hatte, war nun auch glücklich über die Tochter. Ob Lottie damit einverstanden sei, daß man sie nach seiner seligen Mutter Rosa nenne? Warum sollte sie nicht? Mit einem eigenwillig-leeren Blute sah sie auf ihr Kind.

Widerstand

Die holländische Menge von Holland...
Aussagen über die von London...
Wiederstand...
Die holländische Menge von Holland...
Aussagen über die von London...
Wiederstand...
Die holländische Menge von Holland...
Aussagen über die von London...
Wiederstand...

Widerstand

Die holländische Menge von Holland...
Aussagen über die von London...
Wiederstand...
Die holländische Menge von Holland...
Aussagen über die von London...
Wiederstand...
Die holländische Menge von Holland...
Aussagen über die von London...
Wiederstand...

Das Welt-Wittrifop.

Die moderne Weltanschauung...
Das Welt-Wittrifop...
Die moderne Weltanschauung...
Das Welt-Wittrifop...
Die moderne Weltanschauung...
Das Welt-Wittrifop...

Die japanische Jugend stellt sich um.

Die japanische Jugend...
Die japanische Jugend stellt sich um...
Die japanische Jugend...
Die japanische Jugend stellt sich um...

Mord in Klampenborg

Kriminalroman von Hermann Hagedorn.
Uebersetzt von...
(10. Fortsetzung.)

Seppesen hatte einen Koffer...
Seine Hand...
Seppesen hatte einen Koffer...
Seine Hand...
Seppesen hatte einen Koffer...
Seine Hand...

Der Chef ging zum...
Der Chef ging zum...
Der Chef ging zum...
Der Chef ging zum...

Der Sekretär sprach...
Der Sekretär sprach...
Der Sekretär sprach...
Der Sekretär sprach...

Der Sekretär sprach...
Der Sekretär sprach...
Der Sekretär sprach...
Der Sekretär sprach...

Begehens benötigte sich...
Begehens benötigte sich...
Begehens benötigte sich...
Begehens benötigte sich...

Der Mann schloß...
Der Mann schloß...
Der Mann schloß...
Der Mann schloß...

Der Sekretär...
Der Sekretär...
Der Sekretär...
Der Sekretär...

Der Sekretär...
Der Sekretär...
Der Sekretär...
Der Sekretär...

Der Sekretär...
Der Sekretär...
Der Sekretär...
Der Sekretär...

Sport Spiel



Costebrau Ostdeutscher Verbandsfußballmeister

Costebrau gegen Vorwärts Königsberg 8 : 2.

Das in Finsterwalde ausgetragene Spiel war ein glänzender Erfolg für den Arbeiterklub. 4000 Zuschauer umfüllten den Platz. Die siegende Mannschaft war in guter Form und geht mit den besten Aussichten in die Endrunde um die Bundesfußballmeisterschaft.

Süddeutscher Fußballverband

Neutienburg gegen Wöttingen 2 : 1 (0 : 1).

Mit dieser Niederlage sind die Aussichten des Württembergischen Meisters auf den süddeutschen Meistertitel zunichte geworden. 2000 Zuschauer umfüllten das Spielfeld. Neutienburg ist durch seinen Sieg ernsthaft Anwärter auf die süddeutsche Verbandsmeisterschaft geworden.

Nürnberg St gegen Sagsfeld 6 : 0 (2 : 0).

Nürnberg's Sieg stand in diesem Spiel durch die technische Überlegenheit nie in Frage. Nürnberg ist durch den Sieg weiter führend um die süddeutsche Verbandsmeisterschaft und tritt am kommenden Sonntag gegen Neutienburg zum Schlussduell an.

Der Bundesfußballmeister spielte

Das Wiederduell zwischen Vorwärts Hamburg und der Hamburger Stadtmannschaft gewann Vorwärts durch einheitlichere Leistungen 6 : 2.

Internationaler Fußball

Nürnberg-Zirndorf gegen Zürich-Wiedikon 3 : 1 (3 : 0).

Die Nürnberger gaben in Zürich eine gute Gastrolle und gelangten durch bessere Technik verdient.

Handball-Meisterschaften

Um die Dresdner Bezirksmeisterschaft:

Dresden-Neustadt gegen Großhörnstraße 4 : 0 (2 : 0).

Geräte ampf in Dessau

Am Sonntag fand der Kampf im gut besetzten „Tivoli“-Saale statt. Wie vorauszusehen war, konnte Magdeburg den interessantesten Kampf für sich entscheiden. Heute doch die Mannschaft am Sonntag, dem 30. März, die als Kreisstärke geltende Mannschaft Biederitz-Wittenberg im künftigen Rückkampf als Gast. Mit nur 15 Punkten Vorführung ging Biederitz damals durchs Ziel.

Mit den Übungen am Varen wurde begonnen. Hier gelang es dem Magdeburger, einen Vorführung vor dem 3. Bezirk zu erringen. 176 Punkte für Magdeburg, 152 für den 3. Bezirk und 157 Punkte für den 1. Bezirk war das Ergebnis.

Am zweiten Gerät, Reck, war wieder Magdeburg die bessere Mannschaft, 173 Punkte für Magdeburg, 146 Punkte für den 3. Bezirk, 147 Punkte für den 1. Bezirk.

Am dritten Gerät, Pferd, gestaltete sich der Kampf immer mehr zu einer Parade. Es erzielten Magdeburg 167 Punkte, 3. Bezirk 145, 1. Bezirk 141 Punkte.

Bei den Ausübungen konnte man die schönen und geschmeidigen Körper der Turner bewundern. Der beste Mann des Tages war der jüngste Teilnehmer, Schneider (Magdeburg). Bei allen drei Meilen wurden zum Teil gute Leistungen gezeigt. Die Magdeburger Mannschaft, an derartige Kämpfe schon mehr gewöhnt, konnte in ihre Leistungen Sicherheit und Eleganz hineinlesen. Die Meile des 3. Bezirks wird in Zukunft einen achtbaren Gegner abgeben. Beim 4. Bezirk fehlt noch Übung.

Das Meistertum erlitt das Team (Hr. 67) Punkte für Magdeburg, 392 Punkte für den 3. Bezirk (Anhalt), 363 Punkte für den 1. Bezirk (Stauffert-Wittenberg). Klare Turnerinnen umtrabten den Gerätewettbewerb mit schönen Freilübungen und Selbstübungen.

Geräte-Städteriegenwettbewerb

Bernburg, Burg, Leopoldshall.

Was wohl ein Handicap für die Bernburger freie Turnerschaft Leopoldshall einen Wettbewerb, in dessen Mittelpunkt die Geräte-

kämpfe der Vereine Männerturnverein Bernburg, Freie Turner Burg und Leopoldshall stand. Nach einem gemeinsamen Aufmarsch sämtlicher Abteilungen gab es die erste Gastrolle am Reck. Der beste Turner war W. Witte (Burg) mit 37 Punkten. Burg 174, Bernburg 136, Leopoldshall 150 Punkte. Am Pferd war der Beste S. Witte (Burg) mit 36 Punkten. Burg 172, Bernburg 166, Leopoldshall 157 Punkte. Bester am Varen war W. Witte (Burg) mit 36 Punkten. Burg 168, Bernburg 153, Leopoldshall 137 Punkte.

In den Pausen wurden Aufführungen der Jugend usw. gezeigt. Als am Schluß das Gesamtergebnis erlöste, herrschte Jubel. Burg 511, Bernburg 475, Leopoldshall 444 Punkte. Merkemitz.

Drei Serien-Sonntage

Drei Spieltage der neuen Saison sind vorbei. Fünf Mannschaften stehen noch ungeschlagen da. Das will jetzt noch nicht viel heißen, weil der Weg über alle zwei Runden noch weit und sehr beschwerlich ist. Nur eins ist zu verzeichnen, daß schon jetzt wieder die Magdeburger Vereine nicht in der Spise zu finden sind. Die Bürger, Neubaldensleben und Schönebecker machen sich besser. Das bewies auch am Sonntag erneut die Weißhof-GH aus Schönebeck, indem sie mit Ernst Sturm 97 Magdeburg 5 : 2 schlug. Auch Sturm Schönebeck konnte über seinen starken Rivalen VfB Magdeburg mit 3 : 2 Sieger bleiben. Wacker-Friesen Neubaldensleben gelang es sogar, gegen VfB 2 : 0 zu spielen. Der Sportklub Burg siegte ebenfalls gegen Eintracht 02 1 : 0. Schlechter ging es aber den Bürger Turnern. Sie unterlagen gegen die Sportfreunde Magdeburg 1 : 8. Germania Burg jedoch siegte gegen Sportverein Jersleben 6 : 2. Eintracht Süd und Bennebeck zeigten sich in die Punkte, indem sie 1 : 1 spielten. Oberstedt spielte gegen Graau ebenfalls 1 : 1. Einigkeit Schönebecker und VfB 11 spielten 0 : 0. In der Egeler Wäldchen wurden folgende Resultate erzielt. Egel gegen Westeregeln 4 : 0. Groß-Wanzleben gegen Lärthun 2 : 1.

Fichte Sudenburg wieder Meister bei den Sportlerinnen

Die Sudenburger Mädel errangen mit ihrem Sieg von 1 : 0 über die Neustadt wiederum die Bezirksmeisterschaft. Somit ist verhältnismäßig sehr Ruhe bei den Handballspielern. Die Serie ist fast beendet. Schönebeck hatte seinen Gegner Fernersleben im Ziel gelassen, so daß das Spiel nicht ausgetragen werden konnte. Graau wurde mit Ina-ger Mädel und Her über Gommern mit 4 : 3 Sieger. Fichte Biederitz hatte Welsleben zu Gange und gewann 1 : 0. Hohenbodelshagen hatte ebenfalls Mühe zu kämpfen um die Turner Ostersleben. Die zur B-Klasse gehörenden 6 : 4 zu schlagen. Nicht Neustadt hielt sie noch soeben gegen die Freien Turner Langenweddingen, 5 : 3 lautete das Resultat. Einen hohen Sieg von 5 : 1 feierte Bar-Nachbar über Diederitz. Schmörsleben I verlor gegen Diederitz III 4 : 1. Groß-Ostersleben I mußte sich ebenfalls mit 5 : 3 von Fichte Sudenburg II geschlagen bekommen. Eintracht Süd unterlag gegen Fichte Neue Neustadt 1 : 6. Diederitz I gegen H. I 0 : 1. Diederitz II gegen Niederrödelshagen 10 : 5.

Städtemannschaft Magdeburg boxt gegen Leipzig

Die Athletikvereinigung Groß-Magdeburg tritt wiederum mit einer Veranstaltung in die Öffentlichkeit. Am Sonntag, dem 12. April, 20 Uhr, treffen im „Vorjäger“ Leipziger Boxer mit Magdeburgs Städtemannschaft zusammen. Die Benutzung des hierzu besonders geeigneten Jirkusgebäudes scheidet leider. Wenn es auch schwer gehalten hat, aus der Sachverständigen Arbeiterboxer aller Gewichtsklassen zu verpflichten, so ist es doppelt begrüßenswert, hat doch ausnahmsweise in diesem Kreise die Opposition viel Unheil angerichtet. Wir begrüßen die uns treu gebliebenen Genossen in dem Bewußtsein, daß sie außer Erfolgen auch einen guten Eindruck von der Magdeburger Arbeiter-Sportbewegung in ihre Vaterstadt mitnehmen.

Unterziehen wir die einzelnen Paare einer Betrachtung, so ist es schwer, im voraus etwas zu bestimmen, da Leipziger Vertreter in Magdeburg nicht bekannt sind. Im Ringgewicht steht man im Ringe Gille (Leipzig) und Magdeburgs Vertreter Nieder.

Gille wird einen schweren Stand haben, denn Nieder hat bisher immer das Gezeigt, was angedeutet war. Nabe (Magdeburg) als Vertreter des Pantangewichts wird, wenn er auf einen ringfähigen Gegner trifft, einen schweren Stand haben, so daß man Reuber (Leipzig) mehr Chancen zuteilen muß. Breustedt (Leipzig) trifft im Federgewicht auf Laute (Magdeburg). Mag Breustedt noch so gut sein, so wird die geniale Technik Lautes immer zu einem Punktsieg hinreichen. Rudolf (Magdeburg) als Kämpfer jüngeren Datums steht Berndt (Leipzig) im Leichtgewicht gegenüber. Lassen wir in diesem Kampfe das Urteil offen bis zur Trennung beider Gegner. Im Weltgewicht vertreten den Ring Mehnert (Leipzig) und Lange (Magdeburg). Die anwachsende Kampfstärke beider wird für das Endresultat maßgebend sein. Fischer (Leipzig) und Schmörsleben (Magdeburg) zeigen ihr Können im Weltgewicht. Zeigt Fischer kein ganz gutes Können, so unterliegt er den in allen Lagen sich zeigenden Schmörsleben. Roje (Leipzig) und Roeske (Magdeburg) kämpfen im Halbschwergewichtskampf durch die Zeile. Versteht es Roje, sich der Kampfstärke Roeskes anzurufen, so kann er wohl ein Plus zu seinen Gunsten erzielen, oder beide trennen sich mit einem Unentschieden.

Den Schlussskampf im Haupttreffen bestreiten der Schwergewichtler Bron (Leipzig) und Kälde (Magdeburg). Hoffentlich hat Kälde gelernt, auch einmal so viel von sich zu geben, wie er einreden kann.

In den Einzelschrittkämpfen trifft Schmitz (Südost) auf Geller (Vorwärts Sudenburg), Best (Vorwärts Sudau) auf Kiel (Vorwärts Sudenburg), und Schulze (Einigkeit) auf Schulze (Vorwärts Sudau). Als Amateure fungieren Bezirksborwart Beyer (Stauffert).

Eine famose Feiststellung in Schönebeck

In der Sportvorhalle der „Schönebecker Zeitung“ vom Sonnabend, dem 29. März 1930, ist zu lesen:

Der Bürger Fußballklub beim VfB Schönebeck. Der VfB hat bereits am Sonntagvormittag sein Ergebnis. Der aus dem Lager der Arbeiter-Sportvereine übergegangene Bürger Fußballklub trifft hier auf die erste GH des VfB. Der Kampf ist von besonderer Bedeutung, da durch den Ausgang gleichzeitig die Spielstärke der beiden Mannschaften festgestellt wird. Seit seinem Heberturn hat der Bürger Verein überraschende Resultate erzielt und so wird auch die heutige GH am Sonntag einen schweren Stand haben.

Dieses Spiel ist zu Ende und die Spielstärke damit festgestellt. Rechnet man nur noch den durchschlagkräftigen und besten Spieler der früheren VfB-Mannschaft hinzu, der jedoch bei uns blieb, dann ist das fatale Niederergebnis noch überzeugender. Das Resultat lautet aber trotzdem 4 : 3 für Burg. Der Spielbericht vom Dienstag in der oben genannten Zeitung wäre für VfB, ganz abgesehen vom Resultat, durchaus schmeichelhaft, wenn man am Kopfe dieses Berichtes bereits der Versuch durchschaut, in die heimliche Anteilnahme der Interessenten des bürgerlichen Fußballsports etwas verdankbarer darzubieten. Es heißt dort anfangs: VfB Schönebeck unerwartet unverbunden. Nun, ließ man auch legeres gelten, dann wäre die Feiststellung noch famos, weil es doch in der VfB-GH schließlich nur die Heberläufer aus heimischen bzw. auswärtigen Arbeiter-Sportvereinen machen. Die Freude der VfB war natürlich am Sonntag so sichtbar groß, als diese Freude nun der Sieg allein, oder die famose Feiststellung, vielleicht gar der erfolgversichernde Verzicht am Arbeiter-Turn- und Sportbund verurteilt, dann, das interessiert uns nicht, denn wir benötigen hinsichtlich der Qualität des Fußballsports in Schönebeck wahrlich keine solche Feiststellung.

In Schönebeck wird wohl jeder einsehen müssen, daß der Arbeiterfußballsport am Dreie ausgezeichnet ist. Darum bejuchet die Klänge der Arbeiter-Sportvereine.

Arbeiterkisten der Alten Neustadt

Den vielfachen Wünschen, wieder Kinder in die Kleinkindergruppe der Abteilung Alte Neustadt vom Turnverein Fichte aufzunehmen, kann jetzt wieder nachgegeben werden. Durch Ueberführungen in die reguläre Kinderabteilung ist die Abteilung in der Lage, Kleinkindern in größerer Zahl Aufnahme zu gewähren. Die Kleinkinder haben Mittwoch von 18 bis 19 Uhr in der Turnhalle Friedländer Straße. Die Kleinen von 4 bis 9 Jahren sind dort gut aufgehoben.

Die Leichtathletik

Zum Jahresbeitrag zu obengenannter Sportart hat der Landesportwart Axel Bühnen das Referat übernommen. Er wird in ausführlicher Weise dieses Gebiet behandeln und somit gewiß den gebührendsten Wert entgegen. Anschließend wird der Film des Arbeiter-Turn- und Sportbundes gezeigt, in dem bildlich und eindringlich die Schönheit des Sports gezeigt wird. Alle Leichtathleten und Interessenten sind zu dieser Veranstaltung eingeladen. Sie findet am Sonntag, dem 13. April, 9.30 Uhr, im Hof des Ausfallungsgeländes, Hotel Stern, statt.

Der Arbeiter-Sportklub.

Gruppenwettbewerb in Burg

Bei günütigem Wetter fand in Burg der Waldlauf statt. Die Landvereine hatten auch ihre Leistungen dazu zahlreich abzugeben. In Ueberführungen sollte es nicht fehlen. Den 1. Platz von 3000-Meter-Läufen belegte Schulze (Schermen) in der Zeit von 10.28 Min. Da das Gelände sehr leicht war, kann die Zeit als sehr gut bezeichnet werden. 2. Müller (VfB) 10.31 Min. Im Jugendlauf über 1500 Meter: 1. Garbe (Burg) 4.56.7 Min. 2. Bolter (Burg) 5.05 Min.

Mitteltage der Sportvereine

- Nichte Alte Neustadt. Abend am Mittwoch, dem 9. April, 19 Uhr, mit Nadeln an der Richteide. Fahrt zum Krankeheim.
- Arbeiter-Turn- und Sportklub Solidarius. Abt. Neue Neustadt. Letzte Mitteltage findet in dieser Woche nicht am Mittwoch, sondern erst am Donnerstag statt.
- Gezelliger Scherhaken. Donnerstag, den 10. April, 20 Uhr, Jugendversammlung in der Schule.
- 2. Bezirk. Männerturnverein: Die Bezirksleiterabende findet am 12. April 19 Uhr in der neuen Turnhalle Friedländer Straße statt. Paktische der Frauenabteilung im Antriebe.
- Nichte Selbstschuß. Am Donnerstag, dem 10. April, 20 Uhr, Abteilungsversammlung beim Gewissen Schauer. Spielartenkranz. - Arbeiterturnvereine finden wie folgt statt: Nadeln Dienstag von 18.00 bis 19.00 Uhr. Nadeln Freitag von 18.50 bis 19.00 Uhr. - Koffrettag 14 Uhr Schulze-Schmermer, verbunden mit Scherhaken aller Abteilungen.
- Nichte Sudenburg. Mittwoch, den 9. April, 20 Uhr, bei Kammann, Turnstraße, Handballer-Veranstaltung.
- Genossenschaftlicher Magdeburg. Heute 20 Uhr bei Kammann, Turnstraße, Nadeln der Jahreshilfen.
- Kampfsport. Freitag, den 11. April, Vereinsversammlung.

Die Turner werben!

Werbeturnen in Diederitz

Die Turner werben nicht nur vor der Tür. Laufende von Kindern werden wieder die Schule. Als Jugendturnvereine werden sie auch sein. Sie versuchen, je nach ihrer Eigenart und ihrer politischen Einstellung, die Jugend in ihren Reihen zu vereinigen. Klare Turn- und Sportvereine haben dazu selbstverständlich nicht abgelehnt. Es ist kein Zufall, daß diese Vereine gerade die sind, die die Jugend in ihre Reihen zu vereinigen und in ihren Orden und Wettkampfbereitschaft mit geschickten Werbemaßnahmen an die Öffentlichkeit setzen. Vor den Toren der Stadt — heute noch — in Diederitz führt man als Werbemaßnahme des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Magdeburg-Diederitz. Im Saale des „Schwarzen Adlers“, der den Zusammenbau aus Diederitz und aus der Wilhelmshöhe Stadtung wiederhergestellt hat, hat der Verein seine Leistungen zum Vorschein gebracht.

Im letzten Jahre haben sich die Diederitzer Turner und Sportler sehr gut herausgemacht. Seit ihnen die neue Turnhalle in der Schule an den Friedländer Wäldchen zur Verfügung steht, haben sie nicht nur an Mitglieder stark zugenommen, sondern auch ihren Leistungsstand verbessert und erweitert. Vor der Hand bis zur dritten Generation marschieren die Turner in 14 verschiedenen Verbänden auf.

Den ersten Teil des Turnens die Kinder. Alles von ihnen verlangt, war lobend anzuerkennen. Sie wuchsen mit dem Alter und mit der Hingabe, die allen Kindern eigen ist. Die anwesenden Eltern wurden große Freude darüber empfunden haben. Das Werbemaßnahme entspricht ganz und gar den Aufforderungen, die man an die moderne Form der Werbemaßnahmen stellt. Es war notwendig dem Werbungswort der Bundesjugend zu entsprechen. Das moderne Werbemaßnahme der Bundesjugend entspricht manchen kleinen Werbetagungen der Bundesjugend, die sich in der Hand der Kinder befinden, die noch zu vergleichen sind. Obwohl es lebendiger ist, so muß man alle Mitglieder beschäftigen will, so muß man sie den verschiedenen Werbemaßnahmen anpassen und den vorhandenen Raum mehr zu sehr überfüllen. Wenn der Verein regelmäßige Werbemaßnahmen einführt und sich einen guten Namen kündigt, dann herab, dann werden die letzten Ueberlebenden vor- und nachher rühmlich. Vorstand kann mit ihnen helfen dem großen Ansehen von Mitgliedern, der hoffentlich aus den Leistungen zu erwarten ist, standhalten.

Den zweiten Teil des Programms bestritten die erwachsenen Turner und Turnerinnen. Prachtvoll gewachsene Menschen zeigen menschliche und Gedächtnisse. Am besten gefielen „Gymnastik im großen Ring“ der Turner und die Singspiele der Turner und Turnerinnen. In anderen Ausführungen verrichten eine durchschnittliche Ausbildung. Wird noch ein Jahr leistungsfähig werden, so kann man wohl sagen, daß diese Menschen noch Verbesserung bedürftig sind. Als Werbemaßnahme dazu gehört allerdings noch ein bessere Auslegen der Turnplätze und ein an-

gebendes Studieren des natürlichen Ablaufs der Bewegungen am Menschen. Die Turnerinnen, die das Barrenturnen bestritten, konnten ihre Haltung noch bedeutend verbessern. Beim Reckturnen wird noch etwas mehr turnerische Schneidigkeit und vermehrte Schmeidigkeit in den Übungen das Ansehen steigern. Doch auch dies wird sich heben lassen mit der zunehmenden Sicherheit und besseren Ausbildung der Fortturnerschaft. Der Verein ist zu seinem Bestehen zu beglückwünschen, weitere Erfolge sind ihm bezüglich zu wünschen.

Das Wirken der Bundesjugend der Arbeiterturner wird bei den Vorbereitungen der Turnvereine immer mehr in den Vordergrund gestellt. Es ist erwünscht, daß eine bestimmte Linie in das Turnen hineingebracht wird. Sie entspricht durchaus den anatomischen und physiologischen Grundfragen. Leider entsteht damit auch eine Gefahr, die nicht zu unterschätzen ist. Unser Werbemaßnahmen wird die zu einem bestimmten Grade schablonieren. Ihre Turnerinnen und Turnerer nehmen einfach den „Fortturner“, die Reckturner der Arbeiter-Turn- und Sportvereine zur Hand und über ihren Rücken das vorgefertigte Material ein. Das geistige Schaffen unter den Vertretern der Vereine wird damit vollkommen abgelehnt. Niemand bemüht sich mehr, etwas Eigenes herauszuwickeln. Wir möchten wünschen, daß dieser Zustand in unsern Verbänden bald überwinden wird, daß die Turnerer selbst zu einer eigenen Sicherheit kommen und auch wieder Leistungen und Vorbereitungen entgegen, die anerkennenswert und anregend wirken.

Bühnenchauturnen in Hohenbodelshagen

Auch in den Wintermonaten, wo es nicht immer möglich ist, unteroffen auf den Sportplätzen zu treiben, hat der Arbeiter-Turn- und Sportbund das Fortstreben, Selbstübungen in Turnhallen oder Sälen zu pflegen. Den Beweis, daß dies in ausgiebiger Weise geschähe, brachte die Veranstaltung des Arbeiter-Turnvereins Hohenbodelshagen. Monatelang hat sich ein Beispiel nehmen, was dazu unternommen wurde, damit die heranwachsende Jugend geschäftig werden kann. Die Schülerturnerinnen und Schüler füllten den ersten Teil des reichhaltigen Programms aus. Die Übungen, dem Alter der Kinder angepaßt, wurden erst und sicher durchgeführt. Ausführende und besonders die Leiter der Abteilungen wurden durch den reichen Beifall der Zuschauer belohnt. Sämtliche Leistungen wurden, der Reizzeit entsprechend, mit Musikbegleitung ausgeführt. Aber auch die Turnerinnen, Turner und Handballspieler bewiesen, daß sie keinen Winterschlaf gehalten haben. In bunter Reihenfolge zeigten alle Sparten des Vereins ihr Können. Set es nun Geräteübungen, Freiübungen, Flammen-schwingen usw., ein jeder gab sein Bestes her, und so brachte der Abend dem Verein einen vollen Erfolg und den Anreize, auch weiterhin in diesem Sinne für die gute Sache des Arbeiter-Turn- und Sportbundes zu wirken und zu werden.

B. Rödel.

Mit Dienstag wieder eintraffend:

Junge Schnittbohnen ca. 2 Pfd. Dose 48 Pf.

Denken Sie daran, daß verschiedene Sorten Konserven, die Sie gern kaufen möchten, demnächst geräumt sein könnten. Kaufen Sie rechtzeitig, solange noch größere Auswahl da ist. Es ist jetzt Zeit, Vorräte vorzorglich einzukaufen.

Konserven im Waren-Verein

Heute weitere Konserven zu Ausnahme-Preisen und mit Werbegabe!
Wir empfehlen ganz besonders:

Spargel		Brechspargel	
Dosen		Dosen	
1 Pfd.	2 Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.
Wickler-Steinbohnenspargel	250 139	Brechspargel	230 120
Steinbohnenspargel	240 125	Brechspargel	210 110
Steinbohnenspargel	230 120	Brechspargel	200 105
Steinbohnenspargel	220 115	Brechspargel	170 90
Steinbohnenspargel	210 110	Brechspargel	170 90
Steinbohnenspargel	200 105	Spargel-Mischung	90
Steinbohnenspargel	190 95		

Erbsen	
Dosen	
1 Pfd.	2 Pfd.
Gemalte Erbsen	45 28
Junge Erbsen	55 33
Junge Erbsen mittelgroß	65 40
Junge Erbsen klein	90 53
Junge Erbsen sehr klein	115 65
Rotgeschoten	130 70

6 große Dosen und noch mehr

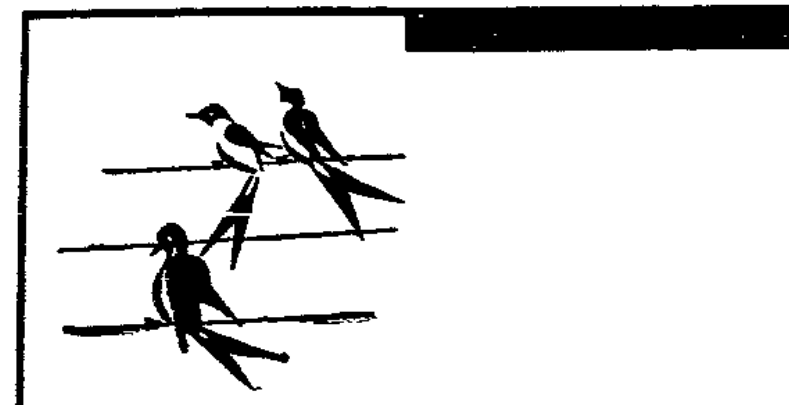
kann man jetzt an den Werbe-Tagen für etwa 3 Mark einkaufen!

Gewürztes Gemüse		Verschiedenes	
Dosen		Dosen	
1 Pfd.	2 Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.
Gewürztes Gemüse	75 45	Spinat mit einged. Öl	52
Gewürztes Gemüse	100 55	Kartoffeln	35 35
Gewürztes Gemüse	120 65	Erbsen in Öl	90 50
Gewürztes Gemüse	140 75		

Erbsen mit Karotten		Karotten	
Dosen		Dosen	
1 Pfd.	2 Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.
Junge Erbsen mit Karotten	35 35	Karotten	30
Junge Erbsen mittelgroß mit Karotten	75 45	Junge kleine Karotten	60
Junge Erbsen klein mit Karotten	110 60	Junge große kleine Karotten	75

Kornpott-Früchte			
Dosen			
2 Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.	1 Pfd.
Blattbohnen	45	Blattbohnen	35
Blattbohnen	35	Blattbohnen	45
Blattbohnen	45	Blattbohnen	35

Waren-Verein G. m. b. H.



Ostern naht!

Vergessen Sie nicht, daß zur festlichen Vorbereitung eines frohen Familien-Ereignisses oder einer geschäftlichen Veranstaltung die vorherige Ankündigung in der weitverbreiteten u. gemengenen Volksstimme gehört.



Verste und Gebammen empfehlen den stillenden Müttern **Köstritzer Schwarzbier**

Zu haben in allen Bierhandlungen und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Ziehung 14. April Bresener Zwinge **Geld-Lotterie** 160 000 50 000 40 000 30 000

Zemlin & Co. Rote Krabsstraße 31 nahe d. Katharinenkirche Fernruf Norden 24 48

Strassen-Fassad.-Vakuum-Teppich-Parkett-Lokal

Ungeziefer-Vertilgung durch Gift, Bazillen und Vergasung

Anzüge u. Mäntel im Abonnement gegen nur allerbesten Qualitäten

J. Bücher Breiter Weg 159 17 1 Treppe gegenüber Steinbrücke

Kopfhörer Reparaturen

Verzogen! A. R. Zachmann, Dentist nach Staatsbürgerplatz 10, 1 Haltestelle der Straßenbahn - Tel. 248 00

Arterienverkalkung, Herzleiden! Für 11 Jahren von den Ärzten angegeben. Sie ist jetzt wieder vollständig geheilt.

Gruden-Giesau ab 1. Februar 1930 nicht mehr Spiegelbrücke 10, sondern **Peterstraße 20**

Gäulefäden kaufen Sie nicht über...

Möbel Wir haben laufend ca. 200 Zimmer-einrichtungen

Billiger Billiger...

Kürzliche Kücher verkauft billig...

Alte Autos verkaufen...

Rinderwagen gut erhalten...

Wasserwaagen verkaufen...

Grundstück- und Wohnungsmarkt

Materialwarengeschäft in einem neuerrichteten Gebäude...

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit in so überaus reichem Maße zuteil gewordenen Aufmerksamkeit danken wir herzlichst. Magdeburg, den 7. April 1930. **Otto Gruß und Frau** Emma geb. Giese.

Für die ihrer Tochter **ELFRIEDE** zur Jugendweihe erwiesenen Aufmerksamkeit danken **August Hentrich und Frau.**

Offener Brief An die Propagandaleitung der staatlichen Radiumwerke „Radiumchemie“ St. Joachimsthale Magdeburg, Garselsstraße 14. Telefon 248 55.

Hochachtungsvoll **Otto Sporkenbach sen.** Magdeburg, Ottenbergstraße 21.

Dantjoging. Für die vielen Gemeine unserer Teilnahme beim Dantjoging unseren lieben Dank sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Jaxleben. Mitglied: **Andreas Siefeberg**

Andreas Siefeberg im Alter von 44 Jahren. Der werden seiner immer gedankt.